

Achtzehnter Geschäftsbericht
der
Schweizerischen Nationalbank

— 1925 —

Achtzehnter Geschäftsbericht

der

Schweizerischen Nationalbank

— 1925 —

Bern, den 12. Februar 1926.

An die Generalversammlung
der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.

Der Bankrat der Schweizerischen Nationalbank hat in seiner Sitzung vom 3. Februar 1926 auf Antrag des Bankausschusses den nachstehenden, vom Direktorium vorgelegten Geschäftsbericht über die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1925 zur Vorlage an den h. Bundesrat und die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

Nachdem nunmehr die Revisionskommission ihren in Art. 53, Abs. 2 des Bankgesetzes vorgesehenen Bericht am 10. Februar 1926 erstattet hat und die in Art. 26, Abs. 1 vorgesehene Genehmigung durch den Bundesrat am 12. Februar 1926 erfolgt ist, beehren wir uns, Ihnen den nachstehenden Bericht zu unterbreiten und Ihnen die Abnahme der Rechnung wie auch die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes im Sinne der auf Seite 34 aufgeführten Anträge zu empfehlen.

Mit Hochschätzung,

Im Namen des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank:

Der Präsident des Bankrates:

Usteri.

Ein Mitglied des Direktoriums:

Schnyder.

Bericht des Direktoriums

über die

Tätigkeit der Schweizerischen Nationalbank

im Jahre 1925.

Wir beehren uns, Ihnen hiermit über das abgelaufene achtzehnte Geschäftsjahr unseres Institutes Bericht zu erstatten und die auf 31. Dezember 1925 abgeschlossene Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung mit unsern Anträgen über die Verwendung des Reingewinnes vorzulegen.

I. Allgemeines.

1. Bankgesetz, Organisation, Organe der Bank, Personal.

Der im letzten Geschäftsbericht erwähnte Antrag der ausserordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank von 1924 betreffend die Erneuerung des Notenprivilegiums der Bank wurde vom Bundesrat mit Botschaft vom 10. März 1925 und Entwurf zu einem entsprechenden Bundesgesetz in empfehlendem Sinne an die eidgenössischen Räte weitergeleitet und von diesen am 19. Juni 1925 gutgeheissen, ohne dass sich in ihrem Schosse Opposition gegen die Vorlage erhoben hätte. Damit ist das der Nationalbank durch das Bankgesetz übertragene und erstmals bis 20. Juni 1927 befristete ausschliessliche Recht zur Notenausgabe für eine weitere zehnjährige Periode, d. h. bis zum 20. Juni 1937 erneuert worden.

Im Bestande der eigenen Bankstellen und der von andern Banken geführten Agenturen ist im Berichtsjahre keine Änderung eingetreten. Die Zahl der Bankplätze hat eine Vermehrung von 298 auf 302, diejenige der Nebenplätze eine solche von 149 auf 156 erfahren.

Die durch den Hinschied des Herrn Präsidenten Burckhardt im Direktorium entstandene Vakanz, sowie die im Zusammenhang mit der Erneuerung des Notenprivilegiums sich stellende Frage einer damit zu verbindenden Gesetzesrevision gaben dem Bundesrat und den Bankbehörden Anlass zu prüfen, ob eine Reorganisation des Direktoriums am Platze sei; die Untersuchung endigte jedoch damit, dass von einer Änderung der bisherigen Ordnung, wie sie seinerzeit aus den politischen und wirtschaftlichen Verhält-

nissen hervorgegangen war und sich in der Folge unter den gegebenen Umständen bewährt hat, Umgang genommen wurde.

Einen schweren und schmerzlichen Verlust haben die Bankbehörden erlitten durch den am 3. Mai 1925 erfolgten Hinschied des Herrn Dr. Julius Frey in Zürich, der sich um die Zentralisation des Banknotenwesens und insbesondere um die Schaffung der zentralen schweizerischen Notenbank grosse Verdienste erworben hat. Bereits in ihrer ersten konstituierenden Generalversammlung als Mitglied des Bankrates gewählt und von diesem noch im gleichen Jahre als Ersatzmann in den Bankausschuss delegiert, gehörte Herr Dr. Frey diesen Organen bis zu seinem Tode an und leistete in dieser Eigenschaft der Bank ausgezeichnete Dienste, welcher sie sich stets dankbar erinnern wird. Der Generalversammlung wird die Wahl eines Nachfolgers für den Verstorbenen in den Bankrat obliegen. Als Ersatzmann des Bankausschusses ist Herr Dr. Frey durch Herrn Dr. O. von Waldkirch, Zürich, ersetzt worden.

An Stelle des im Jahre 1924 verstorbenen Herrn G. Michel ist der durch die Generalversammlung vom 28. März 1925 gewählte Herr J. J. Nef-Kern, Präsident des Verwaltungsrates der Union A.-G., vorm. Hoffmann & Co., St. Gallen, neu in den Bankrat eingetreten.

Der Bestand der Revisionskommission hat keine Änderung erfahren; ihre bisherigen Mitglieder und Ersatzmänner sind von der ordentlichen Generalversammlung des Berichtsjahres für eine weitere einjährige Amtsdauer in ihren Funktionen bestätigt worden. —

Vor Abschluss dieses Berichtes trifft uns die schmerzliche Nachricht von dem am 3. Januar 1926 erfolgten Hinschied des Herrn E. Keyser-Cramer, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Lokalkomitees Zürich, welcher Behörde er seit dem Jahre 1907 angehört hatte. Der Bank war er während all der Jahre ein wertvoller Mitarbeiter; sie wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

In Zustimmung zu den Vorschlägen der Bankbehörden hat der Bundesrat in seinen Sitzungen vom 26./30. Juni und 15. Juli 1925 die Mitglieder des Direktoriums, ihre Stellvertreter, sowie die Mitglieder der Lokaldirektionen für eine neue sechsjährige Amtsperiode bis 30. Juni 1931 in ihren Funktionen bestätigt. Dabei wurde das Präsidium des Direktoriums Herrn Dr. G. Bachmann übertragen, als neues drittes Mitglied des Direktoriums Herr Ernst Weber, bisher Stellvertreter des Vorstehers des I. Departements, und als sein Stellvertreter Herr Paul Gilliland, bisher Direktor der Zweiganstalt Genf, gewählt.

Von der Wahl eines neuen Direktors der Zweiganstalt Genf wurde vorläufig Umgang genommen; die Leitung dieser Bankstelle liegt bis auf weiteres in den Händen des Subdirektors, Herrn Cs. Arlaud.

Der Bestand der Beamten und Angestellten der Bank auf Ende des Geschäftsjahres hat gegenüber dem Vorjahre eine kleine Verminderung erfahren. Es standen auf genannten Zeitpunkt 357 Beamte und Angestellte im Dienste der Bank gegenüber 359 am 31. Dezember 1924.

Im Bestreben, die Verwaltungsausgaben der Bank tunlich einzuschränken und damit die Erzielung möglichst stabiler Geschäfts-Erträge zu begünstigen, wurde im Zusammenhang mit der in Vorbereitung befindlichen Revision der Statuten der Pensionskasse der Beamten und Angestellten auch die Frage einer Ermässigung der statutari- sehen Beitragsleistungen der Bank an die Pensionskasse untersucht. Diese jährlichen Leistungen setzen sich zur Zeit aus den ordentlichen Prämienbeiträgen in der Höhe von 8 % der Gehaltssumme der Versicherten und aus den ausserordentlichen Beiträgen von der Hälfte jeder Gehaltserhöhung zusammen. Die versicherungstechnischen Erhebungen haben nun ergeben, dass der ordentliche Beitrag von 8 auf 7 % herabgesetzt werden kann, falls das Deckungskapital um Fr. 500 000 erhöht wird. Die Einsparung in den Verwaltungsausgaben, die sich für die Bank aus einer solchen Ermässigung ihrer Beitragspflicht erzielen lässt, beläuft sich auf ca. 41 000 bis 50 000 Franken pro Jahr. Es liegt daher offenbar im Interesse der Bank, sich diese Erleichterung ihrer Verwaltungsausgaben für die Zukunft mit einer einmaligen Abfindung zu erkaufen, wozu das günstige Jahresergebnis wohl die Möglichkeit bietet. Es wird infolgedessen ein Betrag von Fr. 500 000, als Zuweisung an die Pensionskasse zu genanntem Zwecke, in die Rechnung eingestellt.

2. Wirtschaftliches und Finanzielles.

Das Bedürfnis nach Verständigung, das in Europa unter dem Druck wirtschaftlicher Notwendigkeit immer stärker in den Vordergrund trat, fand im Herbst 1925 seinen deutlichen Niederschlag in den Ergebnissen der Konferenz von Locarno. Diese selbst und ihre schon fast durchwegs erfolgte Annahme durch die Parlamente der beteiligten Staaten bedeuten einen weiteren Fortschritt in der Beseitigung der Hindernisse politischer und anderer Art, die einer ungestörten wirtschaftlichen Entwicklung im Wege stehen. Gleichzeitig drängte sich aber immer allgemeiner die Erkenntnis auf, dass das erschöpfte Europa seine wirtschaftlichen Wunden durch keine Kunstgriffe, sondern nur nach und nach durch Anpassung an die neuen Verhältnisse und durch lange Arbeit, besonders auch durch verständnisvolles Zusammenwirken der verschiedenen Wirtschaftsgebiete wird heilen können. Wer bisher glaubte, dass mit der Sanierung zerfallener Währungen schon die Hauptsache getan sei, erlebte im vergangenen Jahre

eine Enttäuschung; denn die Krankheiten, welche während der Inflationszeit sich äussern, verschwinden mit der Währungssanierung nur in der für Inflationsperioden typischen Erscheinungsform, um sich nachher als schwere Krisen der Wirtschaft auszuwirken, die sich weit über die Grenzen der betreffenden Staaten hinaus bemerkbar machen. Nichtsdestoweniger bildet die Ordnung der Währungsverhältnisse die unerlässliche Voraussetzung für das Gedeihen nicht nur der beteiligten Wirtschaftsgebiete für sich, sondern gleichzeitig auch aller andern Länder. Diese Solidarität erklärt und rechtfertigt die internationale Zusammenarbeit, welche bei fast allen Währungssanierungen in Erscheinung getreten ist und an der sich auch die Schweiz beteiligt hat. Die enge Fühlungnahme der Notenbanken untereinander hat sich dabei neuerdings wieder als wertvoll erwiesen.

So stand notwendigerweise im Berichtsjahre die Sanierung der Währungsverhältnisse immer noch im Vordergrund des Interesses, und sie hat in der Tat neue Fortschritte gemacht. Zu den Ländern Schweden und Holland, die, wie die Schweiz, die Goldparität wiederherzustellen vermochten, trat nun auch England, dessen Pfund Sterling sich seinem frühern Wert und seiner frühern Stellung sehr stark angenähert hat. Als markantes Datum der neuesten Währungsgeschichte darf der 28. April bezeichnet werden, an welchem Tage der englische Finanzminister in seiner Budgetrede die Rückkehr Englands zur Goldwährung angekündigt hat. An der Bedeutung dieses Schrittes ändert auch die Tatsache nichts, dass das von England vorerst gewählte Goldwährungssystem sich jetzt noch erheblich von dem vorkriegszeitlichen unterscheidet. In enger Anlehnung an das englische Vorgehen traf gleichzeitig Holland neue Bestimmungen auf dem Gebiete der Goldpolitik. Andere Länder, im Norden Europas, werden voraussichtlich in absehbarer Zeit ihre früheren Währungsverhältnisse ebenfalls wieder hergestellt sehen.

Den Staaten mit abgeschlossener Währungsentwicklung steht noch eine Gruppe von solchen gegenüber, denen erst die Zukunft zeigen wird, ob und inwieweit zu einem gewaltsamen Eingriff geschritten werden muss, um eine feste Währungsgrundlage wieder herzustellen. Auch hier muss von der Ordnung der Staatsfinanzen ausgegangen werden, der sich indessen die Frage der internationalen Schuldverpflichtungen aus der Kriegszeit als eines der hauptsächlichsten Hindernisse in den Weg stellt. Zwar sind zwischen einzelnen Ländern bedeutende Fortschritte in der Richtung gegenseitiger Verständigung über die Schuldverpflichtungen erzielt worden, doch steht eine vollständige Ordnung noch aus.

Als erfreuliche Erscheinung darf hervorgehoben werden, dass die frühere Solidarität der Geldmärkte sich nach und nach anzubahnen beginnt, wenn sie auch vor-

läufig hauptsächlich auf die bisher hochvalutarischen Märkte beschränkt ist. Damit im Zusammenhang steht die Beobachtung, dass der offizielle Diskontosatz vielerorts wieder an Bedeutung gewinnt und dass es dementsprechend wieder öfters zu Diskontomassnahmen kommt. Die internationale Kapitalbewegung setzte sich bisher noch in hohem Masse im Zeichen der Darlehensgewährung Amerikas an Europa fort, womit währungspolitisch vorteilhafte Rückwirkungen verbunden sind.

Nicht ganz so günstig liegen die Dinge auf dem Gebiet des internationalen Handels, da dort das Fortschreiten des Schutzzollgedankens immer wieder neue Hindernisse schafft, die besonders in der stark auf den Export eingestellten Schweiz schwer empfunden werden. Freilich steht diese immer allgemeiner werdende Schutzzollpolitik in einem unlösbaren Widerspruch zu der Tatsache, dass alle Länder ihre Anstrengungen auf bestmögliche Förderung des Exportes richten. Dabei verschlimmerte auch im Jahre 1925 die nur wenig verminderte Abschliessung Russlands von den übrigen Wirtschaftsgebieten die Lage ganz erheblich.

Auch in der Schweiz stehen den in einzelnen Wirtschaftszweigen erfreulichen Erscheinungen neue Enttäuschungen zur Seite. Landwirtschaft, Hotellerie, Baugewerbe und einzelne Zweige der Textil- und Maschinenindustrie weisen mehr oder weniger befriedigende Ergebnisse auf. Andere, wie besonders die Uhrenindustrie, haben über sehr unregelmässigen Geschäftsgang zu klagen; eine dritte Gruppe aber, mit der Stickerei und der Bandweberei an der Spitze, leidet stetsfort unter einer nachhaltigen und schweren Krise. Es ist begreiflich, dass manche Kreise den Auswirkungen der mit dem 31. Dezember 1925 eingetretenen gänzlichen Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen nur mit gemischten Gefühlen entgegensahen. Die Neuregelung der Zollverhältnisse durch Abschluss von Handelsverträgen auf Grund eines provisorischen Generaltarifs wird bei den sich widerstreitenden Interessen von Produktion und Konsumtion und der nach innen und aussen in zollpolitischer Hinsicht schwierigen Lage der Schweiz nicht leicht fallen.

Wenn schliesslich die Kreditlage des Landes im allgemeinen einen nicht ungünstigen Eindruck erweckt, so ist daran der Umstand beteiligt, dass die schon 1924 in den öffentlichen Finanzen in Erscheinung getretene Besserung sich zu erhalten vermochte. Die Rückkehr zu gesunden Finanzierungsmethoden, die fortschreitende Konsolidation im Schuldenwesen und die Zunahme ausgeglichener Budgets haben nicht verfehlt, den Kredit des Landes weiter zu stärken.

Im allgemeinen bot das vergangene Jahr dem Beschauer ein weniger bewegtes

Bild als eine ganze Reihe seiner Vorgänger, was besonders für die die Nationalbank am meisten berührenden Gebiete zutrifft.

Am Kapitalmarkt nahm die günstige Entwicklung, die schon gegen Ende des Jahres 1924 sich abzuzeichnen begann, ihren Fortgang. Bald nach Neujahr konnte eine fünfprozentige Bundesbahnanleihe von 175 Millionen Franken, die mit 81 Millionen Konversionszwecken diente, auf 11 $\frac{1}{2}$ Jahre zu 98 % untergebracht werden, und im März entschlossen sich die Bundesbahnen, eine aus Holland angebotene Anleihe von 50 Millionen Schweizerfranken anzunehmen, die ihnen erlaubte, ihren Kapitalbedarf bis über 1925 hinaus zu vorteilhaften Bedingungen zu decken. Im Juli konvertierte der Bund für 139 Millionen Franken Kassenscheine, die am 5. September fällig geworden wären, durch Ausgabe einer 15 Jahre laufenden 5 % Anleihe, welche bei einem Emissionskurs von 98 % einen vollen Erfolg erzielte. Damit fand die Inanspruchnahme des Marktes durch Bund und Bundesbahnen für das Jahr ihren Abschluss. Von Ende August bis Oktober machten sich bei den führenden Werten an den schweizerischen Börsen durchwegs merkliche Kursverbesserungen geltend, die ihre Ursache in der rückläufigen Tendenz der Zinssätze hatten und von der Erwartung einer Herabsetzung des offiziellen Diskontosatzes mitbeeinflusst waren. So konnten schliesslich fünfprozentige kantonale Anleihen mit längerer Laufzeit nahezu zu pari ausgegeben werden, während die Verzinsungsbasis der führenden Werte auf der ganzen Linie etwas unter 5 % sank.

Der im Vorjahr von vielen Banken vielleicht etwas allzu rasch eingeführte Zinssatz von 5 $\frac{1}{2}$ % für Kassenscheine verschwand ziemlich bald wieder, um allgemein auf 5 % und schliesslich bei einzelnen führenden Instituten bis auf 4 $\frac{1}{2}$ % zu sinken. Erfreulicherweise brachte das letzte Quartal auf Anfang des kommenden Jahres auch noch zahlreiche Herabsetzungen von Zinssätzen im Hypothekengeschäft, die, wenn auch zahlenmässig bescheiden bemessen, doch als gutes Omen für die Fortdauer der erleichterten Lage angesprochen werden dürfen. Der Kapitalneubildung im Lande wird allerdings nur ein beschränkter Anteil an diesem günstigen Stand der Dinge zugekommen sein. Neben der im Vergleich mit den Vorjahren kleinen Beanspruchung für neue Gelder (ca. 270 Millionen Franken) waren es Kapitalzuflüsse aus dem Ausland, welche die verfügbaren Mittel am Geld- und Kapitalmarkt vermehrten. Zwar fanden auch namhafte Kapitalien ihren Weg ins Ausland, doch hat dies, trotz grossen Kapitalhungers in benachbarten Staaten und entsprechend lockenden Zinsangeboten, bis heute den Markt nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen vermocht. Dabei spielt ohne Zweifel der Umstand eine Rolle, dass

nach den in frühern Jahren gesammelten schlechten Erfahrungen das schweizerische Kapital den Auslandsanlagen gegenüber vielfach noch starke Scheu an den Tag legt, und es muss sogar überraschen, dass manche Kreise die schweren Verluste, die während des Krieges und nachher an Auslandsanlagen erlitten worden sind, so rasch vergessen haben. Es ist in der Öffentlichkeit auf die Gefahr hingewiesen worden, die in einer zu weitgehenden Kapitalabgabe ans Ausland liegt; doch lässt sich die Frage, wieweit sie als volkswirtschaftlich gerechtfertigt anzusehen ist, nicht in allgemeiner Form lösen. Die Entscheidung muss von Fall zu Fall nach der wirtschaftlichen Lage des Landes, sowie nach dem jeweiligen Stand des Kapital-, Geld- und Valutamarktes, der unter Umständen ein Zusammenhalten der eigenen Mittel erfordert, getroffen werden. Einen gänzlichen Abschluss des schweizerischen Kapitalmarktes gegenüber dem Ausland erlaubt die starke internationale Verknüpfung der schweizerischen Volkswirtschaft um so weniger, als der Schweiz selbst schon lange vor dem Krieg und neuerdings wieder aus dem Zustrom fremden Kapitals grosse Vorteile erwachsen sind. Nichtsdestoweniger besteht aber für die Notenbank das Bedürfnis, Kapitalbewegungen nach dem Ausland überblicken zu können, um in Zeiten, in denen es sich um die Wahrung der valutarischen Stellung des Landes oder um die Eindeckung der Kapitalbedürfnisse des Bundes handelt, orientiert zu sein.

Ein neues Moment wird in die Gestaltung des Kapitalmarktes hineingetragen, wenn einmal das heute im Entwurf vorliegende Bundesgesetz über die Ausgabe von Pfandbriefen seine Verwirklichung gefunden haben wird.

Am Geldmarkt sank der Privatsatz von 3 % zu Anfang des Jahres unter leichten Schwankungen bis im August auf 2 %, um erst Ende Oktober wieder etwas anzuziehen und nur leicht befestigt mit 2 $\frac{1}{2}$ % das Jahresende zu erreichen. Wenn die Schweiz auch durchwegs unter allen Geldmärkten den tiefsten Satz aufzuweisen hatte, ging doch die Entwicklung ziemlich parallel mit derjenigen in den übrigen Ländern mit geordneten Währungsverhältnissen, wobei sich indessen die Schwankungen der Märkte Englands und Amerikas nur schwach im schweizerischen Privatsatz abspiegelten. Zum Rückfluss schweizerischer Vorschüsse aus dem Ausland, die durch billigere amerikanische Kapitalien abgelöst wurden, gesellten sich die Gelder, die das Ausland nach der Schweiz brachte. Die Aufnahme von Devisen durch die Nationalbank zur Vermeidung einer allzustarken Steigerung des Schweizerfrankens über die Goldparität führte dem Markte Mittel in bedeutenden Beträgen zu. Überdies reichte das vorhandene Diskontomaterial nicht immer aus, um den Bedarf der freien Banken zu decken.

Hatte schon der Krieg eine für das Wechselgeschäft ungünstige Änderung des Zahlungsverkehrs gebracht, so gab der durchwegs geringe Geldbedarf in Handel und Industrie in den letzten Jahren auch nicht den nötigen Impuls zu einer vermehrten Schaffung von Wechselmaterial. Diesem Mangel suchte die Nationalbank dadurch etwas abzuhelfen, dass sie von den aus der Rückzugsoperation der fremden Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion stammenden zinslosen Reskriptionen des Bundes einen gewissen Betrag an den Markt abgab, womit die Anlage der flüssigen Mittel in der Schweiz den Banken erleichtert und ein Abfluss ins Ausland hintangehalten werden sollte. Die bestehende Geldflüssigkeit hatte dann insbesondere zur Folge, dass die Erhöhung der offiziellen Sätze in New York von 3 auf $3\frac{1}{2}\%$, im Februar, und in London von 4 auf 5% , im März, am schweizerischen Markt fast spurlos vorüberging.

Etwas deutlicher machte sich in der Schweiz die im Laufe des Sommers international in Erscheinung getretene Erleichterung der Geldmärkte, die sich in zahlreichen Diskontosatzreduktionen (England im August von 5 auf $4\frac{1}{2}\%$) äusserte, bemerkbar. Es wurde damals auch in der Schweiz von verschiedenen Seiten eine Satzermässigung empfohlen. Aber erst nachdem die leichte Anspannung, die der Septemberbeginn gebracht hatte, wieder abgeflaut und die Notenbanken Englands und Hollands anfangs Oktober weiter auf 4% bzw. $3\frac{1}{2}\%$ heruntergegangen waren, schritt auch die Nationalbank am 22. Oktober zur Herabsetzung des Diskontosatzes von 4 auf $3\frac{1}{2}\%$ und des Lombardsatzes von 5 auf $4\frac{1}{2}\%$. Zwar wäre die Massnahme, nur mit Rücksicht auf den Diskontosatz, schon früher möglich gewesen; man wollte aber zuwarten, bis auch die Ermässigung des Lombardsatzes unbedenklich vorgenommen werden durfte, da die Reduktion des Diskontosatzes allein nicht zweckmässig erschien, nicht zuletzt wegen des aussergewöhnlich grossen Abstandes der beiden Sätze, der sonst entstanden wäre. Mit der Herabsetzung, von der sich die Bank keinen vermehrten Kontakt mit dem Markte versprach, wollte sie dem Lande ein Zeichen geben, dass sie die internationale Marktlage als erleichtert ansah, dass ihr also der Moment für etwelche Ermässigung der Zinssätze zugunsten von Handel und Industrie gekommen schien und selbst die seit Jahresfrist erlangte Goldparität der Währung als gesichert betrachtet werden durfte. Unmittelbar trat keine merkliche Veränderung am Markte ein, da die Massnahme schon seit geraumer Zeit erwartet und besonders an der Börse bereits in Rechnung gestellt war. Immerhin darf ihr der Fortgang der Zinserleichterungen zugeschrieben werden. Trotzdem der englische offizielle Satz inzwischen, anfangs Dezember, wieder von 4 auf

5 % hatte erhöht werden müssen, konnte der offizielle Satz der Schweizerischen Nationalbank über Jahresende ohne weiteres durchgehalten werden.

Der Durchschnitt des schweizerischen Diskontosatzes betrug im Jahre 1925 3,90 % gegenüber 4 % und 3,47 % in den Jahren 1924 und 1923. Der Jahresdurchschnitt des Lombardsatzes stellte sich 1925 auf 4,90 %; in den vorangegangenen Jahren 1924 und 1923 erreichte er 5 % bzw. 4,47 %.

Die offiziellen Diskontosätze der hauptsächlichsten ausländischen Geldmärkte betragen im Vergleich zum schweizerischen

(im Jahresdurchschnitt)	1925	1924
Schweiz.....	3,90 %	4,00 %
Frankreich.....	6,52 %	6,02 %
England.....	4,58 %	4,00 %
Deutschland.....	9,15 %	10,00 %
Belgien.....	5,70 %	5,50 %
Holland.....	3,90 %	4,94 %
Oesterreich.....	10,85 %	11,57 %
Italien.....	6,47 %	5,50 %
New York.....	3,42 %	3,69 %
Spanien.....	5,00 %	5,00 %
Schweden.....	5,16 %	5,50 %

Schon im Spätherbst 1924 hatte der Schweizerfranken die Goldparität erreicht und in der Folge zeitweise erheblich überschritten, und die währungspolitische Tätigkeit der Bank erfuhr eine Umkehrung, indem sie ziemlich plötzlich von der Politik der Kursstützung zur Intervention im Sinne der Niederhaltung des Frankens überzugehen hatte. Zwar brachte das I. Quartal wieder steigende Dollarkurse; sie sanken jedoch bereits im April neuerdings bis in die Nähe des untern Goldpunktes. Die Schweiz hat damals erfahren, — wenn auch nicht im selben Masse wie nachher Dänemark und Norwegen — wie sehr auch die Regulierung einer steigenden Währung unter Umständen Schwierigkeiten bereiten kann. Im Bewusstsein, dass eine Überparität des Frankens der schweizerischen Volkswirtschaft ebensowenig zum Vorteil gereichen würde, wie eine Unterparität, nahm die Nationalbank in grossem Umfang Devisen auf, um den Schweizerfranken nicht über den Goldimportpunkt steigen zu lassen. Es kam ihr dabei zustatten, dass neben den Städten Zürich und Bern vornehmlich der Bund noch bedeutender Dollarbeträge bedurfte, sei es zur Deckung von Ankäufen in Amerika, sei es für den Zinsen- und Amortisationsdienst der dort aufgenommenen Anleihen, und dass er sich dazu entschlossen hat, die vorzeitige Rückzahlung des im Jahre 1926 fälligen Anleihens von

\$ 20 000 000 von 1923 schon für das Jahr 1925 ins Auge zu fassen. So gelang es denn auch, den Kurs des Frankens zu halten, bis die Valutaentwicklung im September in ruhige Bahnen einlenkte. Der Franken sank im September wieder auf die Dollarparität und sogar etwas weniger darunter; eine Intervention war weder im einen noch im andern Sinne mehr nötig, und die Bank konnte einen Teil ihres reichlich angefüllten Devisenportefeuilles, das teilweise auf Goldverkäufe zurückzuführen war, wieder abstossen.

Der Zahlungsmittelverkehr zeigte im vergangenen Jahre einen ruhigen Verlauf. Nach dem früher vermuteten starken Abfluss schweizerischer Noten ins Ausland hätte man nun, da die Währungen der hauptsächlich in Betracht fallenden Länder saniert sind, einen bedeutenden Rückfluss mit entsprechendem Rückgang der Zirkulation um so mehr erwarten sollen, als auch die Ausgabe von Gold und Fünffrankenstücken den Anreiz zum Thesaurieren von Noten stark vermindert haben muss. Die durchschnittliche Abnahme der Zirkulation ist aber nur gering, und der Zahlungsmittelumlauf bleibt höher, als er auf Basis der Vorkriegszahlen unter Berücksichtigung der Teuerung errechnet werden würde. Der verhältnismässig geringe Rückgang fällt um so mehr auf, als die Reskriptionen des Bundes, der Bundesbahnen, Kantone und Gemeinden, deren Umlauf zuzeiten mehrere Hunderte von Millionen betragen hat, schon seit Ende 1923 auf einen bescheidenen Betrag gesunken waren und als seit 1922 nicht nur ca. 70 Millionen Fünffrankenstücke, sondern auch grössere Mengen von Goldmünzen dem Verkehr zugeflossen sind. Die Erfahrung lehrt aber in allen Ländern, dass einmal ausgegebene Noten die Neigung haben, im Umlauf zu bleiben, weil sich der Verkehr leicht an eine stärkere Notenverwendung gewöhnt. Angesichts der fortgeschrittenen Ordnung der Bundesfinanzen und den damit hergestellten normalen Beziehungen zwischen Staat und Notenbank und angesichts der geringen Inanspruchnahme der Bank durch den Geldmarkt kann die Höhe des Notenumlaufs heute in der Hauptsache nur durch die Bedürfnisse des Zahlungsmittelverkehrs erklärt werden. Als gutes Zeichen darf die das ganze Jahr hindurch bestehende Elastizität der Emission hervorgehoben werden. Bemerkenswert ist, dass auch die Kurve des schweizerischen Grosshandelsindex im Jahre 1925 eine rückläufige Bewegung aufweist, die dem Sinken der Notenemission vorausgeht. Doch wäre es verfehlt, daraus auf einen festen Zusammenhang der beiden Kurven schliessen zu wollen; denn die in Betracht fallenden Zahlenverschiebungen sind verhältnismässig so klein, dass dabei alle möglichen und nicht genau erfassbaren Faktoren und Zufälligkeiten mitgespielt haben können.

Infolge einer Fälschung, deren offenbar im Ausland zu suchende Quelle noch nicht

entdeckt werden konnte, hat sich die Bank zum Rückruf der in der Kriegszeit angefertigten Hundertfrankennote mit dem Tellenkopf entschlossen. Sie gelangte um so eher dazu, als es sich um eine Kriegsnote handelt, die unter dem Druck des stark anschwellenden Notenbedarfs in den Jahren 1917/18 innert kurzer Zeit angefertigt werden musste. Die Zirkulation dieser Note ist vom ursprünglichen voll ausgegebenen Emissionsbetrag von 150 Millionen Franken bis Ende des Jahres auf rund 15 Millionen zurückgegangen. Die Bank benützte diesen Anlass, um gleichzeitig zum Rückruf ihrer im Jahre 1907 nach dem Muster der frühern Emissionsbanken ausgegebenen sogenannten Interims-Noten zu 50, 100, 500 und 1000 Franken (die heute sozusagen aus der Zirkulation verschwunden sind) zu schreiten. — Alle diese zurückgerufenen Noten haben mit dem 31. Dezember 1925 ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel verloren. Dagegen ist die Nationalbank verpflichtet, sie noch bis zum 30. Juni 1945 zum Nennwert einzulösen oder umzutauschen.

Mit dem 30. November 1925 ist die Einlösungsfrist für die bei Kriegsbeginn 1914 als Kriegs-Staatsnoten ausgegebenen Bundeskassenscheine zu 5, 10 und 20 Franken abgelaufen. So bleiben aus der Kriegszeit nurmehr die Noten der Nationalbank zu 5 und zu 20 Franken im Umlauf. Die von der Darlehenskasse der schweizerischen Eidgenossenschaft ausgegebenen Scheine zu 25 Franken, deren Rückzugsfrist ebenfalls abgelaufen ist, können noch bis 30. Juni 1934 bei der eidgenössischen Staatskasse in Bern eingelöst werden. In Wirklichkeit ist der Rückzug schon fast ganz vollzogen.

Besonderes Interesse hat da und dort der Umstand erweckt, dass Ende 1924 mit der Erreichung der Goldparität die Ausgabe von Gold wieder praktisch möglich wurde. Die Frage, ob Goldmünzen in Umlauf gesetzt werden sollen, bildete in der Schweiz wie auch ausserhalb derselben, besonders in England und Holland, Gegenstand lebhafter Diskussion. In England ist die Goldausgabe ausdrücklich abgelehnt worden. Holland folgte dieser Stellungnahme anfänglich, doch scheint man in letzter Zeit wieder etwas davon abgekommen zu sein. Die Nationalbank stellte sich zunächst grundsätzlich auf den Standpunkt, dass eine unbeschränkte Goldausgabe, auch wenn sie ohne Wiedereinführung der Noteneinlöschungspflicht vor sich gehen könnte, sich vorläufig nicht empfehle. Um aber gewissen Wünschen nachzukommen und gleichzeitig eine weitere Thesaurierung der Goldmünzen abzuwenden, entschloss sie sich dann, die jeweils bei ihren Schaltern eingehenden Goldmünzen auf Verlangen der Zirkulation zurückzugeben. Dabei zeigte es sich jedoch, dass eine eigentliche Nachfrage nach Gold nicht besteht und der Verkehr die Noten dem Golde vorzieht. Das Direktorium erklärte sich ferner mit der Erteilung einer allgemeinen Goldausfuhrbewilligung einverstanden. Diese Massnahme,

die dann vom Bundesrat getroffen worden ist, kann im Notfall jederzeit widerrufen werden. Wenn auch eine merkliche Vergoldung des Zahlungsverkehrs nicht eintrat, vermochten diese Erleichterungen doch manches Goldstück, das im Jahre 1922 in Umlauf gekommen und dann verschwunden ist, hervorzulocken.

Da die Bank ein Ansteigen des Frankens über den Goldimportpunkt stets zu verhindern vermochte, kam die Einfuhr von Barrengold zur Ausmünzung nicht ernstlich in Frage. Indessen erlaubte die vorhandene Abweichung von der Goldparität immerhin, mit einem kleinen Gewinn Goldmünzen von Ländern der lateinischen Münzunion im Ausland zum Metallgewicht anzukaufen und sie in der Schweiz in Umlauf zu setzen, ein Geschäft, das einige Zeit etwelche Beachtung fand und der Nationalbank Anlass gab, befreundete Notenbanken um Verweigerung der Abgabe solcher Münzen zu Exportzwecken zu bitten. Der Nachteil liegt bei diesen Münzen darin, dass sie durchwegs abgenutzt sind und deshalb bei der Einschmelzung einen gewissen Verlust ergeben, der der Schweiz zur Last fällt, weil die Münzen mit Rücksicht auf die Valutaverhältnisse der andern Länder dorthin nicht abgestossen werden können, also der Schweiz verbleiben. Der Bund fasste deshalb ferner eine etwas strengere Überwachung der Münzeinfuhr, nötigenfalls ein Einfuhrverbot ins Auge. Vorderhand hat allerdings das Sinken des Frankens auf die Dollarparität derartigen Geschäften das Interesse genommen. Immerhin ist die weitere Entwicklung der Dinge im Auge zu behalten, um so mehr als durch den in den letzten Tagen des Dezember angekündigten Austritt Belgiens aus der lateinischen Münzunion ihre Liquidation und der ganze sich daraus ergebende Fragenkomplex mit einem Male aktuell geworden ist.

Die metallische Deckung des Notenumlaufs schwankte während des Jahres zwischen 63 und 79%, der Golddeckung zwischen 53 und 68%. Die vorgekommenen Verschiebungen stehen mit der Währungspolitik der Bank in Zusammenhang, die es auch zweckmässig erscheinen liess, zur Vermeidung von Transportspesen Teile des Goldbestandes bei grossen ausländischen Notenbanken zu deponieren. Wenn sich die Bank dabei grundsätzlich an das bewährte Prinzip der effektiven Golddeckung hielt, erachtete sie es doch für zweckmässig, in den gegenwärtigen Zeiten einen verhältnismässig grossen Teil der Deckung des Notenumlaufs in goldwerten Devisen zu halten, um damit ihre Schlagfertigkeit bei der Verteidigung der eigenen Währung zu erhöhen. Von den zurückgezogenen Fünffrankenstücken nichtschweizerischer Prägung der lateinischen Münzunion im Betrage von 156 Millionen Franken, die zur Hälfte, d. h. mit dem ungefähren Metallwert, in die Metalldeckung einbezogen und zur andern Hälfte durch nicht zinstragende Schatzscheine des Bundes gedeckt sind, warfen 136 Millionen, ent-

sprechend dem Pariser Abkommen vom 9. Dezember 1921, vom 15. Januar 1925 hinweg einen Zins von 1 % des Nominalwertes dieser Münzen ab. Die Herkunftsstaaten haben diese Zinsbetreffnisse vertragsgemäss dem Bunde entrichtet, der sie seinerseits, zufolge der im November 1923 mit der Nationalbank getroffenen Vereinbarung, der Bank überliess. Mit dem Jahre 1927 wird die Rückführung der Bestände an die Prägungsstaaten beginnen und im Jahre 1932 ihren Abschluss finden.

Auf das wichtigste Ereignis auf dem Gebiet der Diskontopolitik, die Herabsetzung des Diskontsatzes, ist bereits in den Ausführungen über den Geldmarkt hingewiesen worden. Das Inlandportefeuille hielt sich nach wie vor in bescheidenem Rahmen, und eine Berührung mit dem Markte stellte sich nur vorübergehend ein. Die Notwendigkeit der Haltung eines starken Auslandportefeuilles brachte es mit sich, dass der Notenabfluss an den Markt nicht mehr so sehr wie früher über das Inlandportefeuille, sondern mehr über das Auslandportefeuille geht. Immerhin mag bemerkt werden, dass das Inlandportefeuille in der letzten Dezemberdekade eine merkliche, wenn auch nur vorübergehende Stärkung erfahren hat. Die Bank durfte sich aber trotz der bescheidenen Bestände an einheimischen Wechseln nicht dazu verstehen, die grundsätzliche Einstellung ihrer Diskontopolitik zu ändern und Ersatz in solchem Papier zu suchen, das seiner nicht gesicherten Liquidität halber nicht ins Portefeuille einer Notenbank gehört. Wenn der Bund neuerdings innerhalb der durch den Bankrat festgelegten Limite gelegentlich wieder Schatzwechsel zum Diskonto eingereicht hat, so geschah dies nicht mehr wie früher unter dem Druck aussergewöhnlicher Verhältnisse, sondern lediglich, um eine elastischere Anpassung seiner Finanzmassnahmen an die jeweilige Lage zu ermöglichen sowie zur Befriedigung vorübergehender Kassenbedürfnisse, die mit entsprechenden Eingängen zeitlich nicht übereinstimmten.

Die Lombardvorschüsse, die zeitweise im Verhältnis zum Inlandportefeuille einen reichlich hohen Stand erreicht hatten, sind im Laufe des Jahres bis auf ca. 41 Millionen Franken zurückgegangen, um dann in der letzten Dezemberwoche vorübergehend wieder auf 72 Millionen anzusteigen.

Die Bank erfreute sich im vergangenen Jahre stetsfort eines guten Status, der ihr erlaubt, der weiteren Entwicklung der Dinge zuversichtlich entgegenzusehen. In nicht geringem Masse erwachsen der Bank Vorteile aus ihren engen Beziehungen zur Bundesverwaltung, die ihre bedeutenden Mittel und Bedürfnisse vielfach in den Dienst der Währungspolitik gestellt hat. Dafür leistet ihr die Nationalbank in reichlichem Masse unentgeltliche Dienste, die teils vom Gesetz vorgesehen sind, teils aber in wachsendem Masse von der Bank freiwillig übernommen wurden.

II. Die einzelnen Geschäftszweige.

1. Ausgabe von Banknoten.

Notenumlauf.	Der Notenumlauf der Nationalbank (einschliesslich ausstehende Noten der früheren Emissionsbanken) belief sich		
	am 31. Dezember 1925	auf Fr.	875 789 885
	„ 31. Dezember 1924	„ „	913 911 950
		Abnahme	<u>Fr. 38 122 065</u>
	Der Notenumlauf betrug		
	im Jahresdurchschnitt	Fr.	797 577 000
		(1924: Fr.	850 514 000)
	„ Maximum: am 3. Januar	Fr.	897 762 370
	„ Minimum: „ 23. Februar	„	759 886 455

Beilage Nr. 5 Im Durchschnitt der an den Ausweistagen festgestellten Stückelung entfielen in Prozenten des Gesamtnotenumlaufes auf Abschnitte von:

		1924:
Fr. 1000	10,73 %	(11,05 %)
„ 500	6,88 %	(7,13 %)
„ 100	47,23 %	(46,09 %)
„ 50	20,87 %	(20,47 %)
„ 20	13,15 %	(12,92 %)
„ 5	1,14 %	(2,34 %)

Von den Noten der früheren Emissionsbanken standen noch aus

am 31. Dezember 1925	Fr. 1 488 500
	(1924: Fr. 1 543 400)

Die Nationalbank ist verpflichtet, diese Noten gemäss Art. 80 des Bankgesetzes vom 7. April 1921 einzulösen.

Im Berichtsjahr sind an beschädigten eigenen Banknoten aus dem Umlauf zurückgezogen und von der Emission abgeschrieben worden

	3 641 200 Stück
	(1924: 5 348 300 Stück)

im Nennwert von	Fr. 189 100 000
	(1924: Fr. 154 600 000)

2. Kassenverkehr und Kassenbestände. Notendeckung.

Kassenbestand am 31. Dezember 1924	Fr. 780 321 035. 11	Kassa und Deckung.
Im Jahre 1925 wurden		Kassenbestände
einbezahlt	Fr. 3 144 048 988. 90	und Kassenumsatz.
ausbezahlt	„ 3 170 531 570. 69	
Kassenumsatz	Fr. 6 314 580 559. 59	
(1924: Fr. 5 684 571 312. 44)		
Überschuss der Auszahlungen	„ 26 482 581. 79	
Kassenbestand am 31. Dezember 1925	<u>Fr. 753 838 453. 32</u>	

Der durchschnittliche Kassenbestand belief sich

1925 auf	Fr. 874 841 000
1924 auf	„ 868 649 000
Zunahme	<u>Fr. 6 192 000</u>

Der Kassenbestand vom 31. Dezember 1925 setzte sich wie folgt zusammen:

Goldbarren	Fr. 154 951 470. 60
schweizerische und fremde Goldmünzen	„ 267 330 057. 20
schweizerische Fünffrankenstücke	„ 11 345 400. —
andere Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion ..	„ 78 000 000. -*)
Scheidemünzen	„ 1 691 753. 42
sonstige Kassenbestände	„ 9 657. 10

Laut Bilanz total Fr. 513 328 338. 32

Dazu: eigene Noten (einschliesslich Noten der früheren Emissionsbanken) in Kasse	„ 240 510 115. —
	<u>Fr. 753 838 453. 32</u>

Golddepots im Ausland	„ 44 766 631. 75
-----------------------------	------------------

Zusammen Fr. 798 605 085. 07

Vom durchschnittlichen gesamten Kassenbestand entfielen im Jahresdurchschnitt auf 1924: Gliederung der Kassenbestände.

Goldbarren	9,747 % (6,805 %)
Golddepots im Ausland	5,661 % (0,976 %)
schweizerische und fremde Goldmünzen	40,323 % (52,122 %)
schweizerische Fünffrankenstücke	1,312 % (1,224 %)
andere Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion ...	8,941 % (9,679 %)
Scheidemünzen	0,208 % (0,215 %)
eigene Noten (einschliesslich Noten der früheren Emissionsbanken)	33,807 % (28,338 %)
sonstige Kassenbestände	0,001 % (0,641 %)

*) Die aus dem Verkehr zurückgezogenen Fünffrankenstücke fremden Gepräges der lateinischen Münzunion im Nennwert von Fr. 156 000 000 sind gemäss Art. 19^{bis} des Bankgesetzes nur zum Silbermarktpreis, d. h. zu 50 % des Nennwertes eingestellt. Sie sind in diesem Umfang auch in die Metalldeckung der Banknoten einbezogen.

Notendeckung. Der nach Vorschrift des Bankgesetzes als Notendeckung dienende Metallbestand [gesetzliche Barschaft, Goldbarren, fremde Goldmünzen und fremde Fünffrankenstücke*)] betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 575 118 000
	(1924: Fr. 613 081 000)
„ Maximum: am 15. August	Fr. 612 636 854
„ Minimum: „ 24. Dezember	„ 545 255 682

Die Golddepots im Ausland sind hierin inbegriffen; sie erreichten:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 49 382 000
	(1924: Fr. 8 455 000)
„ Maximum: vom 7. bis 10. August	Fr. 106 098 200

Vom 2. Februar bis 1. März bestanden keine Golddepots im Ausland.

Die Anteile der Gold- und Silberbestände am gesamten Metallvorrat gestalteten sich wie folgt:

Goldbestand (Barren, Golddepots im Ausland und Münzen):

im Jahresdurchschnitt	Fr. 485 707 000
	(1924: Fr. 518 638 000)
„ Maximum: am 15. August	Fr. 523 405 549
„ Minimum: „ 23. Dezember	„ 455 693 933

Silberbestand, einschliesslich fremde Fünffrankenstücke*):

im Jahresdurchschnitt	Fr. 89 411 000
	(1924: Fr. 94 443 000)
„ Maximum: am 25. November	Fr. 91 443 265
„ Minimum: „ 3. Januar	„ 87 289 250

Es erreichte im Jahresdurchschnitt:

der Notenumlauf	Fr. 797 577 000
der Metallbestand	„ 575 118 000
somit der metallisch nicht gedeckte Notenumlauf	Fr. 222 459 000
	(1924: Fr. 237 433 000)

Prozentuale Notendeckung:

im Jahresdurchschnitt	72,10 %	(1924: 72,08 %)
„ Maximum: am 22. August	79,63 %	(1924: 76,14 %)
„ Minimum: „ 31. Dezember	63,53 %	(1924: 64,62 %)

*) Vergl. Anmerkung auf Seite 19.

3. Verkehr mit Edelmetallen und fremden Sorten.

Goldbarren:

Bestand am 31. Dezember 1924	Fr.	48 677 443. 25	Edelmetalle und Sorten.
Eingänge im Jahre 1925	„	117 691 248. 35	
Zusammen ...	Fr.	166 368 691. 60	
Ausgänge im Jahre 1925	„	11 615 676. 30	
Saldo	Fr.	154 753 015. 30	
Wert am 31. Dez. 1925, das kg 900/1000 fein zu Fr. 3 092.— gerechnet	„	154 951 470. 60	
Gewinn	Fr.	198 455. 30	

Fremde Goldmünzen und Sorten:

Bestand am 31. Dezember 1924	Fr.	239 921 842. 05
Im Jahre 1925 wurden angekauft	„	2 686 575. 95
Zusammen ...	Fr.	242 608 418. —
Im Jahre 1925 ausgegangen	„	191 092 680. 10
Saldo	Fr.	51 515 737. 90
Kurswert am 31. Dezember 1925	„	51 604 772. 20
Gewinn	Fr.	89 034. 30

4. Diskontoverkehr.

Beilage Nr. 6

Schweizerwechsel:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	
Bestand am 31. Dezember 1924	5 800	Fr. 159 232 070. 40	Diskontoverkehr.
Im Jahre 1925 wurden diskontiert	37 650	„ 466 514 357. 63	Schweizerwechsel.
(1924: Fr. 922 375 931. 69)	43 450	Fr. 625 746 428. 03	
Davon wurden 1925 eingelöst	38 285	„ 486 994 478. 86	
Bestand am 31. Dezember 1925	5 165	Fr. 138 751 949. 17	

Die Anlage in Schweizerwechseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 87 305 000
(1924: Fr. 153 043 000)	
„ Maximum: am 5. Januar	auf Fr. 151 252 632
„ Minimum: „ 9. Juli	„ „ 42 816 446

In diesen Angaben sind die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen mitberücksichtigt.

Die zur Deckung der Differenz zwischen dem Metallwert und dem Nominalwert der in den Metallbestand einbezogenen fremden Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion der Bank übergebenen Reskriptionen des Bundes beliefen sich im Berichtsjahr unverändert auf

Fr. 78 000 000

wovon am 31. Dezember 1925

sich im Portefeuille der Bank befanden..... .. „ 45 500 000

im offenen Markt begeben waren

„ 32 500 000

Der durchschnittliche Betrag eines diskontierten Schweizerwechsels belief sich auf Fr. 12 391 (1924: Fr. 15 707), ohne die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen auf Fr. 7 809 (1924: Fr. 12 820).

Die durchschnittliche Laufzeit der diskontierten Schweizerwechsel betrug 38 Tage (1924: 44 Tage), ohne die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen 35 Tage (1924: 38 Tage).

Auslandwechsel.	<i>Auslandwechsel:</i>	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
	Bestand am 31. Dezember 1924	1 418	Fr. 146 347 302. 90
	Im Jahre 1925 wurden angekauft	15 111	„ 1 098 586 417. 23
	(1924: Fr. 716 847 644. 27)	16 529	Fr. 1 244 933 720. 13
	Davon sind 1925 ausgegangen	14 089	„ 1 048 247 444. 03
	Bestand am 31. Dezember 1925	<u>2 440</u>	<u>Fr. 196 686 276. 10</u>

Die Anlage in Auslandswchseln belief sich:

im Jahresdurchschnitt

auf Fr. 187 055 000

(1924: Fr. 95 404 000)

„ Maximum: am 7. September

auf Fr. 228 258 154

„ Minimum: „ 26. Februar

„ „ 130 625 131

<i>Gekündete Obligationen:</i>	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>	Obligationen.
Bestand am 31. Dezember 1924	2 390	Fr. 5 682 794. 25	
Im Jahre 1925 wurden diskontiert	5 870	„ 11 772 751. 80	
(1924: Fr. 30 368 092. 45)	8 260	Fr. 17 455 546. 05	
Davon wurden 1925 eingelöst	7 539	„ 14 260 299. 85	
Bestand am 31. Dezember 1925	<u>721</u>	<u>Fr. 3 195 246. 20</u>	

Die Anlage in diskontierten Obligationen belief sich:

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 1 997 000
	(1924: Fr. 4 265 000)
„ Maximum: am 13. Januar	auf Fr. 6 235 963
„ Minimum: „ 6. Oktober	„ „ 599 386

Gesamter Diskontoverkehr:

Gesamter
Diskontoverkehr.

Bestand am 31. Dezember 1924:	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
Schweizerwechsel	5 800	Fr. 159 232 070. 40
Auslandwechsel	1 418	„ 146 347 302. 90
Obligationen	2 390	„ 5 682 794. 25
Total	<u>9 608</u>	<u>Fr. 311 262 167. 55</u>

Im Jahre 1925 wurden diskontiert:

Schweizerwechsel	37 650	Fr. 466 514 357. 63
Auslandwechsel	15 111	„ 1 098 586 417. 23
Obligationen	5 870	„ 11 772 751. 80
Total	<u>58 631</u>	<u>Fr. 1 576 873 526. 66</u>

Bestand am 31. Dezember 1925:

Schweizerwechsel	5 165	Fr. 138 751 949. 17
Auslandwechsel	2 440	„ 196 686 276. 10
Obligationen	721	„ 3 195 246. 20
Total	<u>8 326</u>	<u>Fr. 338 633 471. 47</u>

Das gesamte Portefeuille belief sich

im Jahresdurchschnitt	auf Fr. 276 357 000
	(1924: Fr. 252 712 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	auf Fr. 338 633 471
„ Minimum: „ 26. Februar	„ „ 227 920 283

Das ganze Portefeuille ergab einen Ertrag von	Fr. 5 910 292. 73
Davon entfielen	
auf Schweizerwechsel	„ 1 750 058. 26
„ Auslandwechsel	„ 4 075 473. 87
„ diskontierte Obligationen	„ 84 760. 60

Im Laufe des Berichtsjahres sind mangels Zahlung den Einreichern zurückgegeben worden:

	<u>Stück</u>	<u>Betrag</u>
Ohnekostenwechsel	1 449	Fr. 1 040 053. 61 (1924: 1 572 Stück, Fr. 1 327 035. 51)
protestierte Abschnitte	325	„ 660 629. 20 (1924: 419 „ „ 838 194. 45)

Die den Einreichern zurückgegebenen unbezahlten Abschnitte machen 0,122 % (1924: 0,148 %) der diskontierten Wechselbeträge aus, ungerechnet die Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

Beilage Nr. 7

5. Lombardvorschüsse.

Lombardvorschüsse. Bestand am 31. Dezember 1924	Fr. 70 837 030. 33
Neue Vorschüsse im Jahre 1925	„ 317 356 205. 57
(1924: Fr. 576 838 315. 77)	Fr. 388 193 235. 90
Rückzahlungen im Jahre 1925	„ 315 749 829. 75
(1924: Fr. 591 262 204. 89)	Fr. 72 443 406. 15
Bestand am 31. Dezember 1925	

Die Zahl der offenen Lombardrechnungen belief sich am 31. Dezember 1925 auf 2 079
(am 31. Dezember 1924 auf 2 083)

Die durchschnittliche Inanspruchnahme der gewährten Lombardkredite erreichte
45,03 Tage
(1924: 36,21 Tage)

An Lombardzinsen wurden vereinnahmt Fr. 2 402 788. 37

Der Bestand der Lombardvorschüsse betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 48 561 000
	(1924: Fr. 66 596 000)
„ Maximum: am 31. Dezember	„ 72 443 406
„ Minimum: „ 17. September	„ 40 761 204

6. Verkehr mit den Bundesverwaltungen und den übrigen Deponenten.

	Rechnungen der Bundesverwaltungen	Übrige Deponenten	Zusammen	Verkehr mit den Deponenten.
	Fr.	Fr.	Fr.	
Bestand der Deponentenrechnungen				
am 31. Dezember 1924	8 252 519. 28	6 016 481. 48	14 269 000. 76	
Im Jahre 1925 wurden gutgeschrieben	5 476 643 222. 43	203 802 662. 97	5 680 445 885. 40	
	5 484 895 741. 71	209 819 144. 45	5 694 714 886. 16	
belastet	5 480 218 871. 52	203 564 787. 48	5 683 783 659. —	
Bestand am 31. Dezember 1925	4 676 870. 19	6 254 356. 97	10 931 227. 16	

Es belief sich der Gesamtverkehr

mit den Bundesverwaltungen auf	Fr. 10 956 862 093. 95	(1924: Fr. 10 874 419 821. 36)
„ „ übrigen Deponenten „	„ 407 367 450. 45	(1924: „ 494 276 573. —)
	<u>Total Fr. 11 364 229 544. 40</u>	(1924: <u>Fr. 11 368 696 394. 36</u>)

Der Gesamtbestand der Guthaben der Bundesverwaltungen und der Deponenten betrug:

im Jahresdurchschnitt

	Fr. 18 052 000
	(1924: Fr. 38 316 000)
„ Maximum: am 21. Juli	„ 48 992 712
„ Minimum: „ 31. Januar	„ 6 106 488

An Zinsen wurden gutgeschrieben

den verzinslichen Deponentenrechnungen	Fr. 46 334. 51
„ Rechnungen der Bundesverwaltung	„ 205 304. 71

7. Giroverkehr.

Beilage Nr. 8

Die Zahl der Girokonten betrug am 31. Dezember 1924

	1 337
Bis zum 31. Dezember 1925 sank sie auf	1 317

Giroverkehr.
Giroumsätze.

Bestand der Giroguthaben am 31. Dezember 1924

	Fr. 102 848 357. 90
--	---------------------

Im Jahre 1925 wurden den Girorechnungen

gutgeschrieben	Fr. 29 108 213 507. 83
belastet	„ 29 097 832 420. 71

Gesamtumsatz

	Fr. 58 206 045 928. 54
	(1924: Fr. 57 981 231 229. 90)

Überschuss der Gutschriften

	„ 10 381 087. 12
--	------------------

Bestand am 31. Dezember 1925

	Fr. 113 229 445. 02
--	---------------------

Hievon sind an eine zehntägige Kündigungsfrist gebunden

	Fr. 7 671 250. —
--	------------------

Girobestände.	Der Bestand der Giro Guthaben war:		
	im Jahresdurchschnitt	Fr.	98 302 000
		(1924: Fr.)	66 879 000)
	„ Maximum: am 23. Januar	Fr.	195 282 011
	„ Minimum: „ 30. März	„	50 150 982

Gliederung des Giroverkehrs. Der Giroverkehr gliedert sich wie folgt:

Gutschriften:	Zahl der Posten	Betrag	Prozentualer Anteil an der Gesamtsumme
Bareinzahlungen	29 704	Fr. 961 982 269. 25	3,30 %
Verrechnungen	59 881	„ 2 683 700 817. 47	9,22 %
Platzübertragungen	154 186	„ 22 779 142 335. 60	78,26 %
Übertragungen von andern Plätzen ...	31 530	„ 2 683 388 085. 51	9,22 %
Total	<u>275 301</u>	<u>Fr. 29 108 213 507. 83</u>	<u>100,00 %</u>
Belastungen:			
Barabhebungen	24 996	Fr. 1 666 276 849. 96	5,73 %
Verrechnungen	54 490	„ 2 111 536 835. 33	7,26 %
Platzübertragungen	154 186	„ 22 779 142 335. 60	78,28 %
Übertragungen nach andern Plätzen ...	27 406	„ 2 540 876 399. 82	8,73 %
Total	<u>261 078</u>	<u>Fr. 29 097 832 420. 71</u>	<u>100,00 %</u>
Gesamter Giroumsatz:			
Barzahlungen	54 700	Fr. 2 628 259 119. 21	4,52 %
Verrechnungen	114 371	„ 4 795 237 652. 80	8,24 %
Platzübertragungen	308 372	„ 45 558 284 671. 20	78,27 %
Übertragungen von und nach andern Plätzen	58 936	„ 5 224 264 485. 33	8,97 %
Total	<u>536 379</u>	<u>Fr. 58 206 045 928. 54</u>	<u>100,00 %</u>

Es wurden demnach im Jahre 1925 95,48 % des gesamten Giroverkehrs (1924: 95,39 %) unter Vermeidung von Barzahlungen durch Umschreibung in den Büchern der Bank erledigt.

Im Durchschnitt belief sich der Betrag einer	1924:
Bareinzahlung	auf Fr. 32 386 (Fr. 31 064)
Barabhebung	„ „ 66 662 („ 62 619)
Verrechnungsgutschrift	„ „ 44 817 („ 52 669)
Verrechnungsbelastung	„ „ 38 751 („ 48 746)
Platzübertragung	„ „ 147 738 („ 138 860)
Fernübertragung	„ „ 88 643 („ 78 676)

Die eingezahlten Beträge sind durchschnittlich 1,216 Tage auf den betreffenden Rechnungen belassen worden (1924: 0,830 Tage).

Auf je 1 Fr. des durchschnittlichen Giro Guthabenbestandes entfiel ein jährlicher Giroumsatz von Fr. 592 (1924: Fr. 867).

Der Überweisungsverkehr zwischen den Kunden der Nationalbank und den Inhabern von Postcheckrechnungen erreichte im Berichtsjahre folgende Beträge: Nationalbankgiro und Postgiro.

Giroüberweisungen	Anzahl	Betrag	
von der Nationalbank an die Post	5 829	Fr. 171 826 337. —	(1924: Fr. 176 450 816. 73)
„ „ Post an die Nationalbank	36 571	„ 1 555 121 055. 79	(1924: „ 1 476 077 232. 78)
Total	<u>42 400</u>	<u>Fr. 1 726 947 392. 79</u>	<u>(1924: Fr. 1 652 528 049. 51)</u>

Unsere Postcheckrechnungen weisen folgende Umsätze auf:

Postcheckguthaben am 31. Dezember 1924	Fr. 1 960 798. 62
Gutschriften der Post	„ 2 687 600 597. 38
(1924: Fr. 2 558 277 169. 65)	<u>Fr. 2 689 561 396. —</u>
Belastungen der Post	„ 2 688 443 345. 17
(1924: Fr. 2 558 168 445. 85)	<u>Fr. 1 118 050. 83</u>
Postcheckguthaben am 31. Dezember 1925	<u>Fr. 1 118 050. 83</u>

8. Abrechnungsverkehr.

Beilage Nr. 9

Abrechnungsstellen bestanden, wie bisher, in Basel, Bern, La Chaux-de-Fonds, Genf, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen und Zürich. Abrechnungsverkehr.

Die Zahl der Mitglieder aller Abrechnungsstellen betrug am 31. Dezember 1925 91,
(1924: 91)

Im Berichtsjahr gelangten zur Einlieferung

1 633 178 Stück im Betrage von Fr. 13 185 044 837
(1924: 1 727 230 „ „ „ „ „ 13 128 409 135)

Davon wurden

durch Kompensation ausgeglichen Fr. 10 708 611 424 = 81.22 %
(1924: „ 10 658 742 987 = 81.19 %)
auf Girokonto gutgeschrieben „ 2 476 433 413 = 18.78 %
(1924: „ 2 469 666 148 = 18.81 %)

Der durchschnittliche Betrag eines eingelieferten Stückes stellte sich im

Berichtsjahr auf Fr. 8 073
(1924: „ 7 601)

9. Generalmandate.

Generalmandate.	Am 31. Dezember 1924 waren ausstehend.....	476 Stück mit Fr.	303 417. 51
	Im Jahre 1925 wurden ausgestellt		
	von den Bankstellen der Nationalbank	7 274 „ „ „	15 200 922. 12
	(1924: 11 034 Stück mit Fr. 19 388 277. 76)		
	von den beteiligten Kantonalbanken	821 „ „ „	1 470 109. 34
	(1924: 1 389 Stück mit Fr. 2 837 128. 88)		
	Total	8 571 Stück mit Fr.	16 974 448. 97
	Eingelöst wurden	8 397 „ „ „	16 707 953. 54
	Am 31. Dezember 1925 waren ausstehend.....	174 Stück mit Fr.	266 495. 43

10. Inkassoverkehr.

Inkassoverkehr.	Den Bankstellen der Nationalbank sind im Berichtsjahr zum Inkasso eingereicht worden :		
	auf Mitglieder der Abrechnungsstellen	53 644 Stück mit Fr.	389 359 083. 48
	(1924: 60 697 Stück mit Fr. 411 540 020. 63)		
	auf andere Bezogene	17 778 „ „ „	43 598 515. 28
	(1924: 30 428 Stück mit Fr. 47 706 013. 06)		
	Total	71 422 „ „ „	432 957 598. 76
	(1924: 91 125 Stück mit Fr. 459 246 033. 69)		

Es beträgt der Durchschnittsbetrag der Abschnitte

		1924
auf Mitglieder der Abrechnungsstellen	Fr.	7 258 (Fr. 6 780)
„ andere Bezogene	„	2 452 („ 1 568)
„ sämtliche Bezogene	„	6 062 („ 5 040)

An Inkassogebühren und an Retourspesen für unbezahlt gebliebene Inkassowechsel wurden eingenommen

Fr. 5 356. 09

11. Verkehr mit den Korrespondenten.

Verkehr mit den Korrespondenten.	Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1924	Fr.	85 513 543. 95
	Im Jahre 1925 wurden		
	belastet	„	3 876 745 450. 84
	(1924: Fr. 3 660 372 216. 68)		
		Fr.	3 962 258 994. 79
	gutgeschrieben	„	3 902 083 450. 89
	(1924: Fr. 3 613 815 129. 13)		
	Bestand der Guthaben am 31. Dezember 1925	Fr.	60 175 543. 90
	wovon Sichtguthaben im Ausland	Fr.	25 814 000. —

Der Gesamtbestand der Guthaben bei Korrespondenten betrug:

im Jahresdurchschnitt	Fr. 46 469 000
	(1924: Fr. 52 993 000)
„ Maximum: am 2. Juli	Fr. 69 993 204
„ Minimum: „ 9. Juni	„ 20 762 745

Die Sichtguthaben im Ausland für sich genommen erreichten:

im Jahresdurchschnitt.....	Fr. 24 741 000
	(1924: Fr. 27 503 000)
„ Maximum: am 7. Januar.....	Fr. 48 390 200
„ Minimum: „ 7. März	„ 11 945 000

An Zinsen wurden auf den Korrespondentenkonti vereinnahmt Fr. 1 301 044. 94

12. Wertschriftenverkehr.

Beilage Nr. 14

Wertschriftenbestand am 31. Dezember 1924	Fr. 6 778 353. —	Wertschriftenverkehr.
Im Jahre 1925 wurden angekauft.....	„ 13 449 754. 10	
	Fr. 20 228 107. 10	
verkauft oder eingelöst	„ 13 871 690. 15	
Saldo am 31. Dezember 1925.....	Fr. 6 356 416. 95	
Laut Bilanz hat der Wertschriftenbestand am 31. Dezember 1925		
einen Wert von	„ 6 584 093. —	
Kursgewinn auf verkauften Wertschriften	Fr. 227 676. 05	

Der Wertschriftenbestand betrug

im Jahresdurchschnitt	Fr. 7 064 000
	(1924: Fr. 7 140 000)
„ Maximum: am 10. Februar	Fr. 9 118 980
„ Minimum: am 27. Juli.....	„ 5 352 258

Zinsertrag und Kursgewinne auf eigenen Wertschriften erreichen Fr. 703 837. 95, gleich 9,96 % der durchschnittlichen Anlage.

III. Berichterstattung über einzelne Bilanzposten.

Beilage Nr. 2

1. Aktienkapital.

Aktienkapital. Das Aktienkapital beträgt unverändert Fr. 50 000 000. —, eingeteilt in 100 000 Aktien von je Fr. 500. —, auf welche zurzeit 50 % = Fr. 250. — einbezahlt sind.

Im Laufe des Berichtsjahres hat der Bankausschuss die Übertragung von 1 662 Aktien (1924: 1 295) auf neue Eigentümer genehmigt.

Nach den Eintragungen im Aktienregister war das Aktienkapital am 31. Dezember 1925 wie folgt verteilt:

2 545	Privataktionäre mit je	1	Aktie
3 418	„ „ „	2	Aktien
1 893	„ „ „	3— 5	„
571	„ „ „	6— 10	„
397	„ „ „	11— 25	„
128	„ „ „	26— 50	„
50	„ „ „	51—100	„
15	„ „ „	101—200	„
19	„ „ „	über 200	„
<hr/>			
9 036	Privataktionäre mit zusammen	46 348	Aktien
23	Kantone und Halbkantone mit zusammen ..	38 236	„
23	Kantonalbanken mit zusammen	15 416	„
<hr/>			
9 082	Aktionäre mit zusammen	100 000	Aktien

2. Reservefonds.

Reservefonds. Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 28. März 1925 erreicht der Reservefonds Fr. 6 940 858. 48

Gemäss Art. 28, Abs. 1 des Bankgesetzes sind 10 % des durch die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Reingewinnes, in keinem Falle aber mehr als 2 % des einbezahlten Aktienkapitals für ein Jahr, dem Reservefonds zuzuweisen.

Nach Verbuchung der Zuweisung von Fr. 500 000.— aus dem Reingewinn des Jahres 1925 wird der Reservefonds „ 7 440 858. 48 betragen.

3. Bankgebäude und Mobiliar.

Am 31. Dezember 1924 betrug der Buchwert der Gebäude der Bank Fr. 7 075 253. 85 Bankgebäude.

Hiezu kommen:

dem Gebäudekonto auf Ende 1925 belastete Kosten für Umbauten „ 12 742. 60
im Jahre 1925 bezahlte Baukosten für das neue Gebäude in Basel „ 762 061. 12

Zusammen Fr. 7 850 057. 57

Abschreibungen zu Lasten der bestehenden Rückstellung für Neubauten „ 826 742. 60

Buchwert der Gebäude und Liegenschaften am 31. Dezember 1925... Fr. 7 023 314. 97

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Bankgebäude in Aarau	(Feuerversicherung Fr. 404 002)	Bilanzwert	Fr.	
„ „ Basel (altes) (	„ „ 522 000)	„	„	250 000. —
„ „ Basel (im Bau)		„	„	223 314. 97
„ „ Bern (	„ „ 2 077 452)	„	„	1 000 000. —
„ „ Chaux-de-Fonds (	„ „ 315 000)	„	„	100 000. —
„ „ Genf (	„ „ 1 500 000)	„	„	650 000. —
„ „ Lausanne (	„ „ 907 040)	„	„	400 000. —
„ „ Luzern (	„ „ 2 000 000)	„	„	1 000 000. —
„ „ Neuenburg (	„ „ 270 000)	„	„	100 000. —
„ „ St. Gallen (	„ „ 305 000)	„	„	150 000. —
„ „ Zürich (	„ „ 6 900 000)	„	„	3 000 000. —
		Total	Fr.	<u>7 023 314. 97</u>

Rückstellungen:

Die seit 31. Dezember 1920 bestehende Rückstellung für Neubauten

betrug am 31. Dezember 1924 Fr. 2 715 000. —

und vermindert sich um die oben erwähnten Entnahmen von „ 826 742. 60

auf Fr. 1 888 257. 40

Das Mobiliarkonto war am 31. Dezember 1924 belastet mit Fr. 1. — Mobiliar.

Die Neuanschaffungen im Jahre 1925 im Betrage von..... „ 33 029. 60

wurden vollständig abgeschrieben, so dass der Buchwert am
31. Dezember 1925 beträgt..... „ 1. —

Unkosten.

4. Unkosten.

Die Unkosten des Berichtsjahres belaufen sich auf..... Fr. 3 708 270. 88

Dieser Betrag setzt sich folgendermassen zusammen:

Kosten der Generalversammlung und Entschädigung der Mitglieder der Bankbehörden (Bankrat, Bankausschuss, Revisionskommission und Lokalkomitees).....	„	84 754. 15
Besoldungen der Beamten und Angestellten	„	2 686 273. 90
Beiträge der Bank an die Pensionskasse.....	„	224 912. 25
Bekleidung der Hausdiener und Ausläufer	„	7 164. 90
Reiseentschädigungen an das Personal.....	„	50 704. 70
Porti, Telegramme, Telephon, Informationsspesen.....	„	109 637. 73
Drucksachen und Bureauaterialien.....	„	132 189. 36
Zeitungsabonnemente und Insertionen	„	15 993. 74
Versicherungen	„	32 283. 60
Unterhalt der Bankgebäude	„	105 407. 30
Lokalmiete	„	4 200. —
Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Bewachung, Aufzüge	„	118 438. 25
Beiträge und Diverses.....	„	55 811. —
	Total	Fr. 3 627 770. 88
Dazu: Bureauspesen der andern Banken übertragenen Agenturen ..	„	80 500. —
	Total	Fr. 3 708 270. 88

Rückstellungen:

Die auf 31. Dezember 1923 errichtete Rückstellung für die eidgenössische Kriegssteuer von	Fr.	1 500 000. —
hat sich durch den im Berichtsjahr entrichteten Steuerbetrag für die II. Periode von	„	1 296 499. 55
ermässigt auf	Fr.	203 500. 45
welcher Betrag auf neue Rechnung vorgetragen wurde und im Posten „Diverse Kreditoren“ enthalten ist.		

5. Kosten der Anfertigung von Banknoten.

Kosten der Anfertigung von Banknoten.	Auf Ende 1924 betrug unsere Reservestellung.....	Fr.	1 000 000. —
	Die Anfertigungskosten belaufen sich im Berichtsjahre auf.....	„	414 397. 88
	Die noch verbleibende Reserve von	Fr.	585 602. 12
	haben wir durch Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung mit ..	„	414 397. 88
	erhöht auf.....	Fr.	1 000 000. —

IV. Geschäftsergebnis.

Beilage Nr. 1

Im Geschäftsjahre 1925 wurden vereinnahmt an

Geschäftsergebnis.

Diskonto	Fr.	5 910 292. 73		
Inkassogebühren	"	5 356. 09	Fr.	5 915 648. 82
Zinsen der Korrespondenten	Fr.	1 301 044. 94		
Lombardzinsen	"	2 402 788. 37		
Zinsen der eigenen Wertschriften	"	476 161. 90		
Zinsen des Postcheckguthabens	"	19 873. 60		
Mietzinse von Bankgebäuden	"	205 972. 40	"	4 405 841. 21
Kommissionen	Fr.	353 172. 29		
Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete	"	300 170. 45		
Kursgewinn auf eigenen Wertschriften	"	227 676. 05		
Gewinn im Verkehr mit Edelmetallen	"	198 455. 30		
Agio und Diverses	"	187 358. 89	"	1 266 832. 98
		Total	Fr.	11 588 323. 01
Abzüglich Passivzinsen	"	251 639. 22		
		Bruttoertrag	Fr.	11 336 683. 79
				Bruttoertrag.
Zuzüglich: Wiedereingänge auf Forderungen, für welche Rückstellungen oder Abschreibungen vorgenommen wurden	"	5 158. 70		
		Gesamtertrag	Fr.	11 341 842. 49

Hiervon sind in Abzug zu bringen:

Unkosten	Fr.	3 708 270. 88		
Abschreibungen auf Mobilien	"	33 029. 60		
Rückstellungen für Banknotenherstellungskosten	"	414 397. 88		
Zuweisung an die Pensionskasse*)	"	500 000. —	"	4 655 698. 36
		Nettoertrag	Fr.	6 686 144. 13
				Nettoertrag.

gleich 26,74 % des einbezahlten Aktienkapitals.

*) Vergl. Seite 7.

Gewinn-Verteilung gemäss Bankgesetz.	In Nachachtung von Art. 28, Abs. 1 des Bankgesetzes sind vom Nettoertrag von.....	Fr. 6 686 144. 13
Reservefonds.	2 % des einbezahlten Grundkapitals gleich dem gesetzlich zulässigen Höchstbetrag dem Reservefonds zu überweisen	„ 500 000. —
	Die Generalversammlung der Aktionäre ist nach Art. 28, Abs. 2 und 3, befugt, von den verbleibenden	Fr. 6 186 144. 13
Dividende.	eine Dividende von 5 % auf dem einbezahlten Grundkapital mit zu bestimmen und 10 % des verbleibenden Reingewinnes von jedoch nicht mehr als 1 % des einbezahlten Grundkapitals als Superdividende zu verwenden, nämlich	„ 1 250 000. — Fr. 4 936 144. 13
	Der verbleibende Rest von	Fr. 4 686 144. 13
Ablieferung an die eidg. Staatskasse.	ist der eidgenössischen Staatskasse zur Verteilung zwischen Bund und Kantonen gemäss Art. 28, Abs. 4 und 5 des Bankgesetzes zur Verfügung zu stellen.	

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beehren wir uns, folgende

Anträge.

Anträge

zu stellen:

1. Es wird der vorliegende Geschäftsbericht nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz auf 31. Dezember 1925 genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt.

2. Der zur Verfügung der Generalversammlung stehende Reingewinn von Fr. 6 186 144. 13 ist wie folgt zu verwenden:

Fr. 1 250 000. — zur Ausrichtung einer Dividende von 5%;
 „ 250 000. — „ „ „ Superdividende von 1%;
 „ 4 686 144. 13 sind der eidgenössischen Staatskasse abzuliefern.

Fr. 6 186 144. 13

Am Schlusse unserer Berichterstattung angelangt, erfüllen wir die angenehme Pflicht, dem Herrn Vorsteher des eidgenössischen Finanzdepartements für das unserem Institut auch im abgelaufenen Geschäftsjahre entgegengebrachte rege Interesse verbindlich zu danken.

Unsern besten Dank sprechen wir ferner unsern Korrespondenten und Berichterstatlern aus Kreisen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft für ihre wertvolle Mitarbeit aus.

Ebenso danken wir unsern Beamten und Angestellten für die geleisteten guten Dienste.

Zürich, den 15. Januar 1926.

Namens des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank,

Der Präsident:

G. Bachmann.

Der Generalsekretär:

Schwab.

Der Bankausschuss der Schweizerischen Nationalbank

hat in seiner Sitzung vom 20. Januar 1926 den vorstehenden Geschäftsbericht über das Jahr 1925 zur Kenntnis genommen und ihm seinerseits die Genehmigung erteilt. Gemäss Art. 46, Ziffer 4, und 51, Absatz 1, des Bankgesetzes wird der Bericht mit den nachstehenden Anträgen dem Bankrate überwiesen.

Der Bankausschuss

b e a n t r a g t,

der Bankrat möge beschliessen:

1. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1925 nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Schlussbilanz vom 31. Dezember 1925 wird zur Vorlage an den Bundesrat und an die Generalversammlung der Aktionäre genehmigt.

2. Die im Bericht formulierten Anträge werden vom Bankrate der Generalversammlung unterbreitet.

Bern, den 20. Januar 1926.

Im Namen des Bankausschusses der Schweizerischen Nationalbank,

Der Präsident des Bankrates:

Usteri.

Der Protokollführer:

Dr. v. Tscharnier.

Uebersetzung.

Bericht der Revisionskommission an die Generalversammlung der Aktionäre der Schweizerischen Nationalbank.



Bern, den 10. Februar 1926.

*Hochgeehrter Herr Präsident!
Hochgeehrte Herren Aktionäre!*

Die Revisionskommission beehrt sich, in Ausübung des ihr von der Generalversammlung der Aktionäre vom 28. März 1925 übertragenen Mandates Ihnen den in Art. 53, Absatz 2, des Bundesgesetzes über die Schweizerische Nationalbank vorgesehenen Bericht zu erstatten.

Die Kommission führte im Verlaufe des vergangenen Jahres bei den sieben Zweiganstalten Revisionen durch; sie hat nun auch noch die Hauptbuchhaltung geprüft und die Bestände bei den Sitzen Zürich und Bern einer Kontrolle unterzogen.

Nachdem alles in bester Ordnung befunden wurde, erklärt sie, dass die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 1925, wie sie Ihnen vorgelegt werden, mit den Saldi der im Generalhauptbuch der Bank geführten Konti übereinstimmen.

Der Fr. 6,686,144. 13 betragende Reingewinn von 1925 übersteigt denjenigen des Vorjahres um Fr. 328,524. 19.

Die Revisionskommission ist in der angenehmen Lage, ihre früheren Feststellungen über die bei den Dienstabteilungen der Bank herrschende Ordnung und die gute Führung der Hauptbuchhaltung sowie der Buchhaltungen der Zweiganstalten neuerdings bestätigen zu können.

Wir empfehlen Ihnen, hochgeehrter Herr Präsident, hochgeehrte Herren Aktionäre, zu genehmigen:

1. die vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz vom 31. Dezember 1925;
2. die Ihnen vom Bankrat in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vorgeschlagene Verteilung des Reingewinnes.

Gleichzeitig bitten wir Sie um Entlastung für unsere Tätigkeit.

Die Revisionskommission:

P. Benoit, Präsident.
Alb. Utinger.
Dr. Raim. Rossi.
J. R. Capadrutt.
J. Glarner-Egger.
Max Brunner.

Der schweizerische Bundesrat,

in Ausführung des Art. 65, Ziffer 2, lit. *i* des Bundesgesetzes vom 7. April 1921 über die Schweizerische Nationalbank;
nach erfolgter Kenntnisaufnahme von dem im Art. 53, Absatz 2, des genannten Gesetzes vorgesehenen Bericht der Revisionskommission d. d. 10. Februar 1926;
auf Antrag des Finanzdepartements,

beschliesst:

Dem Geschäftsbericht und der Jahresrechnung der Schweizerischen Nationalbank für das Jahr 1925 wird die gesetzlich vorgesehene Genehmigung erteilt.

Bern, den 12. Februar 1926.

Im Namen des schweizerischen Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Häberlin.

Der Bundeskanzler:

Kaeslin.

Verzeichnis der Beilagen.

- Nr. 1. Gewinn- und Verlustrechnung.
„ 2. Jahresschlussbilanz vom 31. Dezember 1925.
„ 3. Zusammenstellung der veröffentlichten Ausweise.
„ 4. Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen.
„ 5. Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten.
„ 6. Umsätze in Schweizerwecheln.
„ 7. Umsätze im Lombardgeschäft.
„ 8. Giroverkehr.
„ 9. Umsätze der Abrechnungsstellen.
„ 10. Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen.
„ 11. Geschäftsentwicklung seit Eröffnung der Bank.
„ 12. Diskontosatz und Lombardsatz seit Eröffnung der Bank.
„ 13. Geldkurse für Sichtdevisen in der Schweiz.
„ 14. Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1925.
„ 15. Rayons und Bankstellen der Nationalbank.
„ 16. Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.
„ 17. Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.
-

Verlustrechnung.

31. Dezember 1925.

Haben.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Ertrag des Portefeuilles:				
Diskonto auf Schweizer-Wechseln 1925	Fr. 1 666 362. 46			
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 295 149. 40			
	Fr. 1 961 511. 86			
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1925	„ 211 453. 60	1 750 058	26	
Diskonto auf Ausland-Wechseln 1925	Fr. 4 315 805. 72			
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 674 209. 50			
	Fr. 4 990 015. 22			
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1925	„ 914 541. 35	4 075 473	87	
Diskonto auf Obligationen 1925	Fr. 67 100. 60			
zuzüglich Rückdiskonto vom Vorjahr	„ 28 541. 40			
	Fr. 95 642. —			
abzüglich Rückdiskonto auf 31. Dezember 1925	„ 10 881. 40	84 760	60	
Gebühren auf Inkasso-Wechseln		5 910 292	73	
		5 356	09	5 915 648 82
Aktivzinsen:				
von Korrespondenten		1 301 044	94	
„ Lombard-Vorschüssen		2 402 788	37	
„ Wertschriften		476 161	90	
„ Postcheckguthaben		19 873	60	
„ Bankgebäuden		205 972	40	4 405 841 21
Kommissionen:				
auf An- und Verkauf von Wertschriften		156 807	17	
„ Subskriptionen		117 635	65	
„ Coupons		78 729	47	353 172 29
Diverse Nutzposten:				
Aufbewahrungsgebühren und Schrankfachmiete		300 170	45	
Kursgewinn auf eigenen Wertschriften		227 676	05	
Agio auf fremden Noten und Münzen		89 034	30	
Gewinn im Verkehr mit Edelmetallen		198 455	30	
Diverses		98 324	59	913 660 69
Wiedereingänge auf Forderungen, für welche Abschreibungen oder Rückstellungen vorgenommen wurden				5 158 70
				11 593 481 71

Aktiva.

Jahresschlussbilanz

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Nicht einbezahltes Aktienkapital			25 000 000	—
Kasse:				
Gold in Barren	154 951 470	60		
Goldmünzen der lateinischen Münzunion	215 725 285	—		
Goldmünzen andern Gepräges	51 604 772	20		
Schweizerische Fünffrankenstücke	11 345 400	—		
Andere Fünffrankenstücke der lateinischen Münzunion, nom. Fr. 156 000 000 (umgerechnet zum Silbermarkt- preis gemäss Art. 19 bis des Bankgesetzes) zu 50 %.	78 000 000	—		
Scheidemünzen	1 691 753	42		
Übrige Kassenbestände	9 657	10	513 328 338	32
Golddepots im Ausland			44 766 631	75
Portefeuille:				
Schweizer-Wechsel	138 751 949	17		
Ausland-Wechsel	196 686 276	10		
Diskontierte Obligationen	3 195 246	20	338 633 471	47
Inkassowechsel			1 018 586	13
Lombard-Vorschüsse, als Notendeckung verwendbar	72 291 699	20		
„ andere	151 706	95	72 443 406	15
Sichtguthaben im Ausland			25 814 000	—
Übrige Korrespondenten			34 361 543	90
Postcheckguthaben			1 118 050	83
Diverse Debitoren			4 258 526	78
Eigene Wertschriften			6 584 093	—
Coupons			651 918	30
Marchzinse auf Wertschriften			134 192	35
Bankgebäude			7 023 314	97
Mobiliar			1	—
			1 075 136 074	95

vom 31. Dezember 1925.

Passiva.

	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
Grundkapital			50 000 000	—
Reservfonds*			6 940 858	48
Rückstellung für Neubauten von Bankgebäuden			1 888 257	40
Notenumlauf			875 789 885	—
Guthaben der Girokunden			113 229 445	02
Bundesverwaltungen und Deponenten			10 931 227	16
Diverse Kreditoren			7 785 739	—
Generalmandate und Dispositionen im Umlauf			736 070	06
Rückdiskonto			1 136 876	35
Nicht erhobene Dividenden			11 572	35
Reingewinn			6 686 144	13
			1 075 136 074	95

* Mit der Zuweisung von Fr. 500,000 aus dem Jahresergebnis von 1925 erhöht sich der Reservfonds auf Fr. 7,440,858. 48.

Zusammenstellung der ver-

AUSWEIS- TAG	AKTIVA								
	Metallbestand			Portefeuille	Sichtguthaben im Ausland	Lombardvorschüsse		Wertschriften	
	Gold	Silber *	Total			Total	Davon als Notendeckung verwendbar		
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.		
1925									
Januar ..	7.	505 931 428	87 831 935	593 763 363	318 636 973	48 390 200	63 313 714	63 251 884	6 724 224
	15.	506 010 857	88 807 875	594 818 732	308 471 476	38 605 400	51 898 207	51 867 061	6 850 835
	23.	505 756 167	89 576 755	595 332 922	306 045 569	46 043 900	51 503 757	51 479 689	7 227 775
	31.	505 688 166	89 467 835	595 156 001	304 067 814	46 782 600	51 728 142	51 704 051	7 739 015
Februar .	7.	498 859 897	89 538 140	588 398 037	287 438 461	22 128 500	52 457 921	52 433 789	9 112 435
	15.	498 750 584	90 227 755	588 978 339	239 251 417	18 315 400	49 824 988	49 800 990	9 095 664
	23.	498 540 875	90 576 290	589 117 165	236 674 515	17 575 000	50 101 641	50 077 418	6 536 941
	28.	497 952 454	89 927 595	587 880 049	254 576 999	18 106 200	54 115 348	54 054 408	6 355 719
März	7.	480 481 016	89 670 185	570 151 201	264 335 090	11 945 000	54 898 736	54 755 333	6 953 144
	15.	479 727 172	89 987 980	569 715 152	255 509 182	16 253 800	50 123 114	50 073 680	7 066 606
	23.	478 212 393	90 165 000	568 377 393	253 191 643	18 755 500	51 973 690	51 950 234	6 903 921
	31.	481 283 814	89 601 775	570 885 589	269 226 582	15 806 200	52 420 801	52 397 210	6 837 690
April	7.	482 645 566	89 149 330	571 794 896	249 447 965	18 167 000	54 822 292	54 798 457	6 774 555
	15.	482 500 783	89 542 365	572 043 148	240 589 779	20 170 400	51 550 616	51 525 540	6 767 839
	23.	480 768 058	90 142 335	570 910 393	242 382 634	15 061 000	50 361 553	50 337 695	6 648 797
	30.	480 126 899	89 512 805	569 639 704	260 708 272	16 311 500	52 125 191	52 103 307	6 374 829
Mai	7.	481 767 780	89 108 535	570 876 315	255 635 726	17 104 500	55 403 836	55 356 986	6 659 405
	15.	482 045 610	89 487 900	571 533 510	247 268 065	19 123 500	51 758 692	51 711 883	6 745 490
	23.	481 937 796	89 647 155	571 584 951	246 919 924	18 032 900	52 976 518	52 929 695	6 634 354
	31.	482 035 163	89 216 670	571 251 833	256 510 549	19 664 000	52 310 999	52 264 201	6 538 904
Juni	7.	482 036 906	89 314 980	571 351 886	246 335 191	18 328 500	52 337 560	52 290 846	6 538 901
	15.	482 066 625	89 735 860	571 802 485	250 198 186	18 918 300	49 270 703	49 170 058	6 532 904
	23.	482 162 857	90 109 725	572 272 582	262 965 303	18 982 900	49 042 848	48 777 613	6 608 622
	30.	498 310 996	89 312 310	587 623 306	263 306 111	41 465 000	49 039 931	48 965 380	6 828 751
Juli	7.	499 492 620	89 153 310	588 645 930	244 059 499	36 495 100	50 688 583	50 613 362	6 866 359
	15.	499 745 444	89 595 280	589 340 724	271 195 610	34 996 600	47 222 638	47 147 417	6 102 092
	23.	500 746 072	89 777 230	590 523 302	270 363 811	26 044 800	45 871 309	45 796 088	5 406 928
	31.	507 995 445	89 159 720	597 155 165	276 300 418	17 331 000	44 629 445	44 554 347	6 102 525
August ..	7.	521 267 584	88 955 385	610 222 969	290 137 710	26 961 600	44 322 297	44 251 198	6 754 703
	15.	523 405 549	89 231 305	612 636 854	291 636 904	26 404 200	42 779 248	42 708 162	7 076 414
	23.	522 203 139	89 225 865	611 429 004	291 491 426	22 754 600	42 545 746	42 474 788	6 667 113
	31.	510 532 465	88 589 555	599 122 020	290 757 555	27 134 000	41 739 935	41 669 338	6 911 719
September	7.	490 077 957	88 087 475	578 165 432	304 390 203	25 204 300	42 995 997	42 926 084	7 094 491
	15.	490 283 869	88 318 890	578 602 759	295 126 011	21 239 000	41 628 966	41 528 682	7 112 696
	23.	490 511 542	89 082 020	579 593 562	289 829 526	20 005 000	41 337 268	41 235 130	7 203 671
	30.	490 559 901	88 401 160	578 961 061	289 927 722	24 387 700	42 399 336	42 298 403	7 314 313
Oktober ..	7.	480 430 630	88 336 860	568 767 490	286 087 702	28 482 600	43 565 989	43 463 937	7 453 451
	15.	470 461 437	88 634 155	559 095 592	281 965 046	32 335 600	41 927 080	41 827 820	7 965 675
	23.	470 526 865	88 564 455	559 091 320	280 688 346	27 696 300	42 848 872	42 754 654	8 067 478
	31.	465 465 198	88 498 780	553 963 978	292 737 865	30 447 600	44 728 934	44 624 716	8 057 915
November	7.	460 592 942	89 126 390	549 719 332	282 751 433	34 513 600	46 421 485	46 260 267	8 058 007
	15.	460 961 293	90 149 115	551 110 408	287 794 153	23 903 000	45 713 264	45 448 049	8 032 325
	23.	455 862 253	91 321 215	547 183 468	282 464 437	26 245 200	45 101 528	44 641 718	8 029 411
	30.	455 836 973	90 845 720	546 682 693	300 569 284	25 857 900	45 928 947	45 626 139	7 036 799
Dezember	7.	455 862 567	90 378 300	546 240 867	287 170 881	27 853 000	48 011 025	47 749 522	7 150 666
	15.	455 838 805	90 829 295	546 668 100	290 319 135	16 577 400	45 866 716	45 559 811	7 185 510
	23.	455 693 933	89 884 440	545 578 373	292 898 614	18 827 000	48 770 780	48 458 852	7 174 210
	31.	467 048 159	89 345 400	556 393 559	338 645 833	25 824 700	72 110 552	71 961 168	6 584 093

* Gemäss Bankgesetz Art. 19 und 19^{bis}.

öffentlichen Ausweise 1925.

		PASSIVA					
Korre- spondenten	Sonstige Aktiva	Eigene Gelder	Noten- umlauf	Giro- und Depot- rechnungen	Sonstige Passiva	Summa beiderseits	AUSWEIS- TAG
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	
							1925
20 795 575	22 059 465	31 440 858	850 832 260	165 509 745	25 900 651	1 073 683 514	7. Januar
27 974 672	22 973 739	31 440 858	800 895 405	193 201 167	26 055 631	1 051 593 061	15.
15 229 999	14 331 411	31 440 858	782 194 055	203 113 833	18 966 587	1 035 715 333	23.
23 192 701	16 050 129	31 440 858	825 016 140	163 709 147	24 550 257	1 044 716 402	31.
13 046 908	14 682 114	31 440 858	795 493 540	138 894 351	21 435 627	987 264 376	7. Februar
18 166 480	15 339 166	31 440 858	768 771 725	116 204 642	22 554 229	938 971 454	15.
8 914 115	14 904 197	31 440 858	759 886 455	111 676 539	20 819 722	923 823 574	23.
14 072 302	15 821 218	31 440 858	819 298 920	80 336 619	19 851 438	950 927 835	28.
11 055 983	15 228 273	31 440 858	798 438 190	84 411 885	20 276 494	934 567 427	7. März
17 480 323	14 578 955	31 440 858	781 260 420	98 392 724	19 633 130	930 727 132	15.
10 474 906	13 906 417	31 440 858	772 219 915	99 733 638	20 189 059	923 583 470	23.
20 169 772	18 142 479	31 940 858	835 640 070	70 457 935	15 450 250	953 489 113	31.
14 529 346	16 459 744	31 940 858	813 477 540	70 875 943	15 701 457	931 995 798	7. April
22 356 970	15 566 269	31 940 858	790 776 375	89 379 656	16 948 132	929 045 021	15.
19 415 684	15 785 319	31 940 858	772 785 575	99 732 834	16 106 113	920 565 380	23.
33 121 619	16 506 661	31 940 858	829 933 645	76 162 732	16 750 541	954 787 776	30.
16 226 325	16 853 279	31 940 858	802 647 480	86 375 675	17 795 373	938 759 386	7. Mai
26 522 434	18 234 671	31 940 858	782 194 285	108 597 369	18 453 850	941 186 362	15.
16 055 623	16 303 262	31 940 858	774 777 355	105 154 079	16 635 240	928 507 532	23.
27 955 574	16 196 854	31 940 858	821 962 935	79 824 705	16 700 215	950 428 713	31.
18 911 522	16 006 110	31 940 858	792 555 935	88 521 055	16 791 822	929 809 670	7. Juni
22 898 218	16 389 433	31 940 858	771 974 605	115 584 335	16 510 431	936 010 229	15.
18 500 694	15 841 293	31 940 858	763 896 700	131 565 959	16 810 725	944 214 242	23.
28 068 090	18 881 319	31 940 858	834 049 015	111 389 779	17 832 856	995 212 508	30.
20 090 131	16 547 179	31 940 858	808 315 765	99 372 774	23 763 384	963 392 781	7. Juli
29 227 613	17 021 614	31 940 858	784 997 715	160 857 989	17 310 329	995 106 891	15.
17 954 595	16 258 713	31 940 858	772 125 195	150 553 430	17 803 975	972 423 458	23.
27 131 828	17 148 276	31 940 858	824 445 210	111 252 161	18 160 428	985 798 657	31.
14 612 583	16 803 833	31 940 858	801 297 205	157 635 807	18 941 825	1 009 815 695	7. August
21 132 686	16 959 060	31 940 858	780 974 820	186 345 495	19 364 193	1 018 625 366	15.
14 531 815	27 594 244	31 940 858	767 783 280	186 732 698	30 557 112	1 017 013 948	23.
21 351 295	17 629 739	31 940 858	819 055 875	134 472 013	19 177 517	1 004 646 263	31.
13 978 534	18 495 463	31 940 858	802 320 425	136 791 105	19 272 032	990 324 420	7. September
19 622 701	17 351 889	31 940 858	789 534 345	139 844 962	19 363 857	980 684 022	15.
14 280 929	21 914 288	31 940 858	780 811 410	136 745 347	24 666 629	974 164 244	23.
21 135 672	18 595 141	31 940 858	844 548 620	86 797 674	19 433 793	982 720 945	30.
14 375 751	16 614 528	31 940 858	812 053 200	101 084 644	20 268 809	965 347 511	7. Oktober
24 261 674	17 964 197	31 940 858	791 682 230	121 315 171	20 576 605	965 514 864	15.
15 852 210	22 118 406	31 940 858	787 424 380	110 815 027	26 182 667	956 362 932	23.
23 803 862	16 793 523	31 940 858	841 490 540	77 252 901	19 849 378	970 533 677	31.
17 465 886	17 209 757	31 940 858	815 385 860	88 399 804	20 412 978	956 139 500	7. November
27 680 734	28 162 370	31 940 858	793 764 980	116 516 011	30 174 405	972 396 254	15.
14 186 432	17 208 964	31 940 858	771 959 255	116 594 745	20 124 582	940 619 440	23.
24 071 403	17 429 809	31 940 858	819 036 370	96 038 373	20 561 234	967 576 835	30.
17 760 765	17 434 888	31 940 858	795 353 420	103 871 015	20 456 799	951 622 092	7. Dezember
31 941 680	17 057 675	31 940 858	781 933 450	120 715 285	21 026 623	955 616 216	15.
17 300 751	17 719 585	31 940 858	823 707 610	71 271 103	21 349 742	948 269 313	23.
34 738 315	21 972 137	31 940 858	875 789 885	126 541 327	21 997 119	1 056 269 189	31.

Monatsdurchschnitte von Bilanzpositionen 1925.

JAHR UND MONAT	A K T I V A							P A S S I V A				Bilanz- summe
	Gesamter Kassen- bestand	Davon:		Porte- feuille	Lom- bard- vor- schüsse	Wert- schriften	Gut- haben bei Korres- ponden- ten	Eigene Gelder	Noten- umlauf	Gut- haben der Giro- kunden	Gut- haben der Depo- nenten	
		Metall- bestand (Gold in Barren und Münzen, Fünf- franken- stücke)	Sonstige Kassen- bestände (eigene u. fremde Noten, Scheide- münzen etc.)									
In 1000 Franken												
1925												
Januar . .	886 060	594 616	291 444	307 156	54 848	7 085	70 470	31 441	813 273	167 973	14 026	2 256 667
Februar .	895 075	588 674	306 401	261 020	51 010	8 045	37 499	31 441	783 854	94 558	22 865	2 180 649
März . . .	860 282	569 898	290 384	259 083	52 411	6 912	33 919	31 505	792 801	72 310	13 058	2 162 800
April . . .	866 026	570 949	295 077	250 765	52 030	6 698	40 860	31 941	800 628	65 084	18 290	2 160 772
Mai	854 897	570 964	283 933	253 853	53 235	6 608	42 497	31 941	795 034	84 049	13 947	2 167 281
Juni	889 127	573 016	316 111	253 468	49 675	6 600	46 869	31 941	784 216	93 123	15 194	2 190 088
Juli	899 975	588 818	311 157	269 389	47 461	6 158	54 901	31 941	796 679	101 593	26 920	2 220 069
August . .	916 997	607 306	309 691	292 490	42 902	6 689	44 007	31 941	790 691	140 346	25 000	2 213 864
September	905 361	580 297	325 064	296 800	41 798	7 153	39 034	31 941	798 303	107 581	17 692	2 154 730
Oktober .	866 481	560 529	305 952	285 872	43 030	7 783	50 338	31 941	806 603	82 895	16 463	2 119 586
November	820 450	549 545	270 905	288 381	45 199	7 953	50 542	31 941	799 723	86 082	14 645	2 103 478
Dezember	835 380	546 918	288 462	297 748	50 151	7 108	46 728	31 941	808 174	81 691	17 357	2 149 026
Jahres- Durchschnitt 1925	874 841	575 118	299 723	276 357	48 561	7 064	46 469	31 823	797 577	98 302	18 052	2 173 480
1924	868 649	613 081	249 891	252 712	66 596	7 140	52 993	31 321	850 514	66 879	38 316	2 180 063
1923	903 734	631 549	254 295	322 512	49 075	8 902	33 762	30 800	875 019	129 973	22 520	2 253 026
Jahres- Durchschnitt	In Prozenten der Bilanzsumme											
1925	40 25	26 46	13 79	12 71	2 23	0 33	2 14	1 46	36 70	4 52	0 83	
1924	39 85	28 12	11 46	11 59	3 05	0 33	2 43	1 44	39 01	3 07	1 76	
1923	40 11	28 03	11 29	14 31	2 18	0 40	1 50	1 37	38 84	5 77	1 00	

Gliederung des Notenumlaufs nach Abschnitten 1925.

AUSWEI STA G:		Gesamter Notenumlauf in 1000 Franken	Vom Gesamtumlauf entfallen auf Noten zu											
			1000 Fr.		500 Fr.		100 Fr.		50 Fr.		20 Fr.		5 Fr.	
			In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs	In 1000 Franken	In % des Gesamtumlaufs
Januar ...	7.	850 832	92 275	10.85	60 691	7.13	399 498	46.95	175 314	20.61	110 870	13.03	12 184	1.43
	15.	800 895	88 283	11.02	57 578	7.19	371 539	46.39	165 145	20.62	106 432	13.29	11 918	1.49
	23.	782 194	85 671	10.95	55 567	7.10	362 829	46.39	162 160	20.73	104 282	13.33	11 685	1.50
	31.	825 016	90 301	10.95	58 198	7.05	388 291	47.07	169 912	20.59	106 786	12.94	11 528	1.40
Februar ...	7.	795 494	85 994	10.81	56 379	7.09	371 241	46.67	165 019	20.74	105 517	13.26	11 344	1.43
	15.	768 772	83 614	10.87	54 486	7.09	356 237	46.34	160 027	20.82	103 244	13.43	11 164	1.45
	23.	759 886	83 710	11.02	53 293	7.01	351 276	46.23	158 198	20.82	102 417	13.48	10 992	1.44
	28.	819 299	88 785	10.84	56 372	6.88	386 720	47.20	169 792	20.72	106 710	13.03	10 920	1.33
März	7.	798 438	85 654	10.73	55 230	6.92	373 437	46.77	166 524	20.86	106 792	13.37	10 801	1.35
	15.	781 260	83 793	10.73	54 150	6.93	364 474	46.65	162 970	20.86	105 198	13.46	10 675	1.37
	23.	772 220	83 712	10.84	53 399	6.91	359 169	46.51	161 042	20.86	104 370	13.52	10 528	1.36
	31.	835 640	88 268	10.56	56 921	6.81	397 254	47.54	173 884	20.81	108 899	13.03	10 414	1.25
April	7.	813 478	86 110	10.58	54 940	6.75	383 587	47.15	170 309	20.94	108 231	13.31	10 301	1.27
	15.	790 776	85 330	10.79	53 514	6.77	369 926	46.78	165 489	20.93	106 314	13.44	10 203	1.29
	23.	772 786	83 249	10.77	52 222	6.76	361 560	46.79	161 602	20.91	104 097	13.47	10 056	1.30
	30.	829 934	90 111	10.86	55 940	6.74	393 495	47.41	172 473	20.78	107 941	13.01	9 974	1.20
Mai	7.	802 647	86 236	10.74	54 828	6.83	376 969	46.97	167 491	20.87	107 254	13.36	9 869	1.23
	15.	782 194	85 575	10.94	54 350	6.95	364 186	46.56	163 001	20.84	105 318	13.46	9 764	1.25
	23.	774 777	85 431	11.03	52 904	6.83	360 802	46.57	161 427	20.83	104 543	13.49	9 670	1.25
	31.	821 963	87 426	10.64	54 477	6.63	391 322	47.61	171 417	20.85	107 741	13.11	9 580	1.16
Juni	7.	792 556	82 315	10.38	52 504	6.62	374 794	47.29	166 570	21.02	106 891	13.49	9 482	1.20
	15.	771 975	82 572	10.70	52 028	6.74	361 160	46.78	161 602	20.93	105 241	13.63	9 372	1.22
	23.	763 897	81 766	10.70	50 461	6.61	357 580	46.81	160 649	21.03	104 174	13.64	9 267	1.21
	30.	834 049	89 389	10.72	55 309	6.63	398 034	47.72	173 058	20.75	109 074	13.08	9 185	1.10
Juli	7.	808 316	85 358	10.56	53 839	6.66	381 606	47.21	169 707	21.00	108 749	13.45	9 057	1.12
	15.	784 998	82 905	10.56	53 491	6.82	369 037	47.01	164 172	20.91	106 496	13.57	8 897	1.13
	23.	772 125	80 780	10.46	52 453	6.79	362 506	46.95	162 277	21.02	105 339	13.64	8 770	1.14
	31.	824 445	85 405	10.36	54 990	6.67	394 851	47.89	172 125	20.88	108 421	13.15	8 653	1.05
August ...	7.	801 297	82 188	10.26	54 208	6.76	380 219	47.45	168 386	21.01	107 754	13.45	8 542	1.07
	15.	780 975	81 071	10.38	53 202	6.81	368 244	47.15	164 210	21.03	105 836	13.55	8 412	1.08
	23.	767 783	80 609	10.50	52 034	6.78	360 449	46.95	161 885	21.08	104 504	13.61	8 302	1.08
	31.	819 056	84 109	10.27	54 658	6.67	392 915	47.97	171 804	20.98	107 374	13.11	8 196	1.00
September	7.	802 320	83 192	10.37	54 307	6.77	381 156	47.51	168 980	21.06	106 579	13.28	8 106	1.01
	15.	789 534	84 938	10.76	54 599	6.91	371 922	47.11	165 693	20.99	104 385	13.22	7 997	1.01
	23.	780 811	84 544	10.83	54 080	6.93	368 964	47.25	162 989	20.87	102 347	13.11	7 887	1.01
	30.	844 549	91 017	10.78	57 689	6.83	406 601	48.14	175 282	20.75	106 139	12.57	7 821	0.93
Oktober ..	7.	812 053	84 599	10.42	55 325	6.81	388 785	47.88	170 523	21.00	105 090	12.94	7 731	0.95
	15.	791 682	84 392	10.66	55 120	6.96	375 272	47.40	166 159	20.99	103 105	13.02	7 634	0.97
	23.	787 424	83 010	10.54	54 793	6.96	375 129	47.64	165 219	20.98	101 755	12.92	7 518	0.96
	31.	841 491	89 686	10.66	58 296	6.93	405 744	48.22	175 519	20.86	104 795	12.45	7 451	0.88
November.	7.	815 386	86 930	10.66	58 140	7.13	388 646	47.66	170 858	20.96	103 452	12.69	7 360	0.90
	15.	793 765	86 623	10.91	56 944	7.17	375 638	47.32	166 102	20.93	101 185	12.75	7 273	0.92
	23.	771 959	83 980	10.88	54 875	7.11	365 180	47.30	161 802	20.96	98 951	12.82	7 171	0.93
	30.	819 036	86 815	10.60	56 520	6.90	395 815	48.33	170 571	20.82	102 203	12.48	7 112	0.87
Dezember	7.	795 353	82 610	10.39	54 536	6.86	382 374	48.07	167 164	21.02	101 638	12.78	7 031	0.88
	15.	781 933	86 840	11.10	54 493	6.97	370 875	47.43	162 951	20.84	99 839	12.77	6 935	0.89
	23.	823 708	90 381	10.97	56 965	6.92	395 517	48.02	171 202	20.78	102 785	12.48	6 858	0.83
	31.	875 790	103 554	11.82	63 803	7.29	417 710	47.70	178 845	20.42	105 113	12.00	6 765	0.77
Jahres- durchschnitt	1925	797 577		10.73		6.88		47.23		20.87		13.15		1.14
	1924	850 514		11.05		7.13		46.09		20.47		12.92		2.34
	1923	875 019		12.73		7.75		44.63		19.26		10.48		5.15

Umsätze in Schweizerwechseln 1925.

BANKSTELLE: 1)	Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1924		Diskontiert 1. Januar bis 31. Dezember 1925			Bestand des Schweizerportefeuilles am 31. Dez. 1925	
	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Durchschnittliche Laufzeit (Tage)	Stück	Betrag in 1000 Fr.
Aarau	195	537	1 429	7 799	35	156	1 754
Basel	453	8 734	7 807	80 869	28	582	15 536
Bern	1 357	14 803	5 433 ²⁾	218 133 ²⁾	43 ²⁾	1 015	45 539
Genf	501	6 979	1 606	20 034	42	325	6 176
Lausanne	601	6 404	2 829	22 670	70	387	4 007
Luzern	619	3 081	7 043	21 355	48	741	2 891
Neuenburg	767	3 302	5 755	14 404	38	397	1 755
St. Gallen	232	2 463	2 275	12 619	30	160	1 355
Zürich	1 075	112 929	3 473	68 631	22	1 402	59 739
Total	5 800	159 232	37 650	466 514	38	5 165	138 752

1) Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitentbalten.

2) Inklusiv Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

Beilage Nr. 8.

Giro-

BANK- STELLE: 1)	Stand am 31. Dezember 1924		GUTSCHRIFTEN									
	Zahl der Girokonten	Bestand der Girogut-haben in 1000 Fr.	Bareinzahlungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platz-übertragungen		Fern-übertragungen		Zusammen Gutschriften	
			Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.
Aarau	98	1 963	428	8 804	2 414	84 635	1 743	35 987	2 031	80 562	6 616	209 988
Basel	115	32 220	6 532	193 751	6 171	473 019	26 070	2 966 710	4 612	482 777	43 385	4 116 257
Bern	208	4 893	2 801	113 650	11 791	452 026	8 061	417 666	3 238	196 000	25 891	1 179 342
Genf	64	8 068	5 384	81 874	2 990	216 564	9 152	1 600 210	2 880	368 693	20 406	2 267 341
Lausanne ...	94	5 026	1 959	71 323	4 084	154 535	3 731	158 123	2 523	117 329	12 297	501 310
Luzern	118	8 235	1 590	39 495	8 685	131 122	901	20 472	3 058	86 033	14 234	277 122
Neuenburg ..	57	2 577	996	28 288	3 274	67 132	1 896	49 153	1 507	116 039	7 673	260 612
St. Gallen ...	149	4 687	2 831	111 592	6 068	175 744	5 572	271 340	2 694	152 878	17 165	711 554
Zürich	434	35 179	7 183	313 205	14 404	928 924	97 060	17 259 482	8 987	108 3077	127 634	19 584 688
	1337	102 848										
Total 1925			29 704	961 982	59 881	2 683 701	154 186	22 779 143	31 530	2 683 388	275 301	29 108 214
„ 1924			32 334	1 004 413	63 502	3 344 570	159 747	22 182 432	32 913	2 470 619	288 496	29 002 034
„ 1923			31 050	946 975	60 031	3 500 205	147 284	18 542 215	35 351	2 800 072	273 716	25 789 467

1) Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

Umsätze im Lombardgeschäft 1925.

BANKSTELLE: ¹⁾	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1924		Gewährte Lombardvorschüsse	Rückbezahlte Lombardvorschüsse	Bestand der Lombardvorschüsse am 31. Dezember 1925	
	Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.	1. Januar bis 31. Dezember 1925		Anzahl der offenen Konten	Betrag in 1000 Fr.
			In 1000 Franken:			
Aarau	95	5 332	17 719	19 151	110	3 900
Basel	87	2 900	22 541	15 740	95	9 701
Bern	280	13 748	72 489	71 596	318	14 641
Genf	98	2 604	9 836	10 383	101	2 057
Lausanne	259	4 600	32 009	34 359	166	2 250
Luzern	344	9 722	61 415	62 961	370	8 176
Neuenburg	193	5 607	8 339	11 167	199	2 779
St. Gallen	249	11 186	40 460	43 891	224	7 755
Zürich	478	15 138	52 548	46 502	496	21 184
Total	2 083	70 837	317 356	315 750	2 079	72 443

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

Verkehr 1925.

LASTSCHRIFTEN										Stand am 31. Dezember 1925		BANK-STELLE: ¹⁾
Barabhebungen		Verrechnung mit Kontoinhabern		Platz-übertragungen		Fern-übertragungen		Zusammen Lastschriften		Zahl der Girokonten	Bestand der Girogut-haben in 1000 Fr.	
Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.	Anzahl	Betrag in 1000 Fr.			
571	56 753	2 637	66 778	1 743	35 987	1 205	51 275	6 156	210 793	99	1 158	Aarau
5 221	256 757	6 310	335 285	26 070	2 966 710	3 073	567 352	40 674	4 126 104	112	22 373	Basel
2 606	197 870	8 238	289 331	8 061	417 666	4 556	272 879	23 461	1 177 746	203	6 489	Bern
2 538	141 981	1 794	137 359	9 152	1 600 210	2 854	387 164	16 338	2 266 714	61	8 695	Genf
1 251	65 582	6 658	164 305	3 731	158 123	2 348	110 512	13 988	498 522	103	7 814	Lausanne
2 927	76 497	5 008	93 587	901	20 472	2 945	87 286	11 781	277 842	116	7 515	Luzern
2 010	85 643	3 005	66 724	1 896	49 153	889	58 450	7 800	259 970	56	3 219	Neuenburg
2 746	168 304	4 182	150 868	5 572	271 340	2 145	122 435	14 645	712 947	144	3 294	St. Gallen
5 126	616 890	16 658	807 299	79 060	17 259 482	7 391	883 523	126 235	19 567 194	423	52 673	Zürich
										1 317	113 230	
24 996	1 666 277	54 490	2 111 536	154 186	22 779 143	27 406	2 540 876	261 078	29 097 832	1925 Total		
26 622	1 667 055	57 216	2 789 080	159 747	22 182 432	28 240	2 340 630	271 825	28 979 197	1924	„	
26 793	1 677 325	56 757	3 069 228	147 284	18 542 215	30 310	2 568 135	261 144	25 856 903	1923	„	

¹⁾ Die Umsätze der Agenturen sind in den Umsatzzahlen der vorgesetzten Bankstellen mitenthalten.

Umsätze der Abrechnungsstellen 1925.

MONAT	Basel		Bern		La Chaux-de-Fonds		Genf		Lausanne		Neuenburg		St. Gallen		Zürich		Total	
	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.	Stück	Betrag in 1000 Fr.
Januar ...	19 840	373 649	5 685	16 081	3 461	7 261	25 529	454 298	6 529	24 487	1 564	3 731	6 401	22 659	79 161	300 960	148 170	1 203 126
Februar ...	16 772	289 231	5 185	15 451	3 005	6 354	21 164	406 862	5 534	15 311	1 261	3 860	5 790	21 940	67 875	271 122	126 586	1 030 131
März	17 786	314 439	5 605	19 676	3 119	6 522	22 173	467 799	6 193	18 316	1 297	3 050	6 017	21 276	73 774	292 317	135 964	1 143 395
April	17 439	296 705	5 437	17 652	2 723	5 799	20 990	392 700	6 048	17 706	1 125	2 958	5 838	21 668	72 293	270 246	131 893	1 025 434
Mai	17 396	291 235	5 563	16 480	2 836	5 390	21 133	399 658	5 448	15 602	926	2 714	5 805	20 923	74 887	275 763	133 994	1 027 765
Juni	18 263	292 235	5 516	16 476	3 276	6 700	21 981	390 540	6 432	19 074	1 098	2 243	5 954	19 544	75 567	278 390	138 087	1 025 202
Juli	18 528	303 831	5 576	15 468	2 950	6 001	22 494	412 242	6 165	18 516	1 136	2 786	5 963	18 985	77 590	291 427	140 402	1 069 256
August ...	16 744	286 832	5 215	13 473	2 912	6 342	20 065	376 331	5 669	11 222	1 130	2 232	5 493	17 579	69 833	257 455	127 061	971 466
September	18 067	333 706	5 154	13 960	2 679	5 067	20 259	432 719	5 755	17 137	996	2 248	5 533	19 025	72 203	268 449	130 646	1 092 311
Oktober ...	19 552	387 486	5 586	18 415	3 184	6 207	22 896	476 079	6 496	16 270	1 039	3 074	5 790	18 157	78 564	295 885	143 107	1 221 573
November	18 762	374 152	5 225	15 350	2 845	5 472	22 526	429 657	5 925	13 863	1 024	2 501	5 591	18 117	73 621	270 100	135 519	1 129 212
Dezember.	19 160	366 013	5 802	20 466	3 013	5 733	22 788	516 400	6 648	17 190	1 243	2 281	5 774	22 242	77 321	295 849	141 749	1 246 174
Total 1925	218 309	3 909 514	65 549	198 948	36 003	72 848	263 998	5 155 285	72 842	204 694	13 839	33 678	69 949	242 115	892 689	3367963	1633178	13185 045
„ 1924	238 507	3 763 871	71 044	190 691	39 155	89 635	263 464	5 304 025	66 959	212 521	14 763	57 725	73 514	272 178	959 824	3237763	1727 230	13128 409
„ 1923	202 114	2 859 363	64 591	176 400	37 150	67 982	224 550	5 108 797	65 547	202 122	13 116	41 122	74 383	236 616	792 180	2679624	1473 631	11372 026

Geschäftsverkehr der einzelnen Bankstellen 1925.

BANKSTELLE: ¹⁾	Gesamt- betrag der Kassen- einzüge		Gesamt- betrag der diskontierten Schweizer- u. Ausland- wechsel und Obligationen		Gesamt- betrag der gewährten Lombard- vorschüsse		Giroverkehr			Verkehr mit den Bundesver- waltungen und den Deponenten			Umsatz im Verkehr mit den Korrespon- denten		Kapital- betrag der Inkasso- wechsel		Umsatz der Ab- rechnungs- stelle (Clearing)		Gesamt- umsatz in einfacher Aufrechnung exkl. Clearing	
	Gesamt- betrag der Gutschriften		Gesamt- betrag der Last- schriften		Gesamt- betrag der Gutschriften		Gesamt- betrag der Last- schriften		Gesamt- summe der Gutschriften		Gesamt- summe der Last- schriften		Gesamt- summe der Korrespon- dentent		Kapital- betrag der Inkasso- wechsel		Umsatz der Ab- rechnungs- stelle (Clearing)		Gesamt- umsatz in einfacher Aufrechnung exkl. Clearing	
In 1000 Franken:																				
Aarau	87 360	8 198	17 719	209 988	210 793	420 781	805	816	1 621	—	3 250	—	621 479	—	3 250	—	621 479	—	3 250	—
Basel	339 221	126 217	22 541	4 116 257	4 126 104	8 242 361	8 852	8 875	17 727	—	47 793	3 909 514	6 257 506	—	47 793	3 909 514	6 257 506	—	47 793	3 909 514
Bern	923 326	234 515 ²⁾	72 489	1 179 342	1 177 746	2 357 088	5 519 250	5 520 564	11 039 814	77 464	56 186	198 948	16 354 096	—	56 186	198 948	16 354 096	—	56 186	198 948
Genf	191 741	34 267	9 836	2 267 341	2 266 714	4 534 055	9 033	8 026	17 059	—	7 989	5 155 285	3 441 283	—	7 989	5 155 285	3 441 283	—	7 989	5 155 285
Lausanne	164 716	26 833	32 009	501 310	498 522	999 832	4 546	4 559	9 105	—	6 061	204 694	1 400 060	—	6 061	204 694	1 400 060	—	6 061	204 694
Luzern	273 779	24 024	61 415	277 122	277 842	554 964	6 047	6 158	12 205	—	7 645	—	1 448 073	—	7 645	—	1 448 073	—	7 645	—
Neuenburg	120 607	17 070	8 339	260 612	259 970	520 582	1 652	1 676	3 328	—	2 747	106 526 ³⁾	776 853	—	2 747	106 526 ³⁾	776 853	—	2 747	106 526 ³⁾
St. Gallen	259 595	14 756	40 460	711 554	712 947	1 424 501	3 872	3 851	7 723	—	39 579	242 115	1 870 967	—	39 579	242 115	1 870 967	—	39 579	242 115
Zürich	783 704	1 090 994	52 548	19 584 688	19 567 194	39 151 882	126 389	129 259	255 648	7 701 365	261 708	3 367 963	33 527 194	—	261 708	3 367 963	33 527 194	—	261 708	3 367 963
Total 1925	3 144 049	1 576 874	317 356	29 108 214	29 097 832	58 206 046	5 680 446	5 683 784	11 364 230	7 778 829	432 958	13 185 045	65 697 511	—	432 958	13 185 045	65 697 511	—	432 958	13 185 045
„ 1924	2 827 465	1 669 592	576 838	29 002 034	28 979 197	57 981 231	5 679 785	5 688 911	11 368 696	7 274 188	459 246	13 128 409	65 353 609	—	459 246	13 128 409	65 353 609	—	459 246	13 128 409
„ 1923	2 896 106	2 507 074	341 903	25 789 467	25 856 908	51 646 370	6 721 335	6 714 638	13 435 973	6 233 461	358 370	11 372 026	68 457 430	—	358 370	11 372 026	68 457 430	—	358 370	11 372 026
„ 1922	3 007 631	1 833 621	226 063	23 146 472	23 115 500	46 261 972	5 458 615	5 454 075	10 912 690	4 712 897	293 878	10 281 227	60 843 240	—	293 878	10 281 227	60 843 240	—	293 878	10 281 227
„ 1921	3 000 556	2 844 428	262 661	24 386 815	24 416 775	48 803 590	6 375 429	6 380 170	12 755 599	4 870 341	371 849	12 701 408	80 516 491	—	371 849	12 701 408	80 516 491	—	371 849	12 701 408
„ 1920	3 142 643	3 914 660	315 312	25 812 463	25 786 723	51 599 186	6 516 577	6 559 838	13 076 415	6 312 945	477 174	14 831 326	84 711 723	—	477 174	14 831 326	84 711 723	—	477 174	14 831 326
„ 1919	2 866 389	4 500 628	275 799	21 828 890	21 787 317	43 616 207	6 594 865	6 643 225	13 288 090	5 480 968	420 617	9 664 276	79 534 894	—	420 617	9 664 276	79 534 894	—	420 617	9 664 276
„ 1918	3 175 879	3 626 908	300 375	19 003 409	19 013 239	38 016 648	5 668 500	5 609 738	11 278 238	4 088 923	381 158	7 578 027	71 185 836	—	381 158	7 578 027	71 185 836	—	381 158	7 578 027
„ 1917	2 242 785	2 255 162	175 352	14 445 336	14 446 149	28 891 485	3 816 265	3 806 490	7 622 755	3 784 508	266 266	5 793 204	51 666 219	—	266 266	5 793 204	51 666 219	—	266 266	5 793 204
„ 1916	2 171 393	1 864 339	90 510	13 473 443	13 444 708	26 918 151	3 001 509	2 983 207	5 984 716	3 980 937	254 045	4 914 867	43 110 289	—	254 045	4 914 867	43 110 289	—	254 045	4 914 867
„ 1915	1 822 380	1 381 165	94 143	9 463 560	9 457 173	18 920 733	2 068 435	2 062 955	4 131 390	2 785 692	276 462	3 923 727	29 960 316	—	276 462	3 923 727	29 960 316	—	276 462	3 923 727
„ 1914	2 307 681	1 430 199	152 693	8 732 660	8 705 438	17 438 098	1 266 665	1 282 058	2 548 723	2 353 668	323 499	4 146 781	28 085 992	—	323 499	4 146 781	28 085 992	—	323 499	4 146 781
„ 1913	1 903 286	1 456 524	215 072	9 398 754	9 400 230	18 798 984	1 147 667	1 142 690	2 290 357	2 982 738	483 275	5 471 650	27 481 190	—	483 275	5 471 650	27 481 190	—	483 275	5 471 650
„ 1912	1 964 104	1 535 098	174 367	9 822 624	9 818 359	19 640 983	1 087 323	1 085 431	2 172 754	2 852 757	454 843	4 614 566	27 880 287	—	454 843	4 614 566	27 880 287	—	454 843	4 614 566
„ 1911	1 777 413	1 280 203	127 880	8 744 105	8 738 919	17 480 024	1 510 419	1 032 072	2 042 491	2 553 618	399 359	4 304 962	23 746 797	—	399 359	4 304 962	23 746 797	—	399 359	4 304 962
„ 1910	1 652 568	1 347 523	126 703	8 304 839	8 311 798	16 616 637	856 015	850 658	1 706 673	2 205 836	360 931	4 035 960	22 422 769	—	360 931	4 035 960	22 422 769	—	360 931	4 035 960
„ 1909	1 446 861	906 807	113 649	6 845 866	6 837 444	13 683 310	781 213	704 095	1 435 308	1 819 068	286 486	3 483 733	18 789 128	—	286 486	3 483 733	18 789 128	—	286 486	3 483 733
„ 1908	1 308 478	775 381	85 500	5 305 869	5 304 245	10 610 114	453 023	445 405	898 428	1 839 417	131 002	2 997 420	15 528 073	—	131 002	2 997 420	15 528 073	—	131 002	2 997 420

¹⁾ Der Verkehr der Agenturen ist in den Verkehrszahlen der vorgesezten Bankstelle mitenthalten.

²⁾ Inklusive Reskriptionen des Bundes und der Bundesbahnen.

³⁾ Mit Einschluss des Umsatzes der Abrechnungsstelle in La Chaux-de-Fonds.

Beilage Nr. 11.

Tab. I.

Geschäftsentwicklung seit

I. Jahres-

Jahr	Notenumlauf	Metallbestand			Metallisch nicht gedeckter Noten- umlauf	Metall- deckung	Portefeuille			
		Gold	Silber	Total			Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel	Obliga- tionen	Total
	In 1000 Franken					%	In 1000 Franken			
1907	88 866	52 158	6 262	58 420	30 446	65,74	36 721	19 041	—	55 762
1908	145 870	98 329	8 090	106 419	39 451	72,95	23 961	39 046	—	63 007
1909	191 428	121 492	15 209	136 701	54 727	71,41	41 665	43 372	—	85 037
1910	241 422	143 346	16 076	159 422	82 000	66,03	70 916	38 577	—	109 493
1911	253 573	158 521	14 790	173 311	80 262	68,35	60 482	49 400	5 640	111 335
1912	269 340	168 084	13 049	181 133	88 207	67,25	78 100	29 018	4 471	111 589
1913	272 359	170 457	23 155	193 612	78 747	71,09	57 849	41 441	2 334	101 624
1914	335 137	195 061	17 212	212 273	122 864	63,33	103 499	37 506	7 186	148 191
1915	409 876	241 529	47 744	289 273	120 603	70,57	108 612	24 502	3 526	136 640
1916	430 305	271 522	53 948	325 470	104 835	75,63	126 136	40 774	1 150	168 060
1917	535 815	344 648	52 689	397 337	138 478	74,15	170 648	25 322	902	196 872
1918	733 145	377 061	55 350	432 411	300 734	58,98	321 680	19 189	2 150	343 019
1919	905 807	451 532	64 811	516 343	389 464	57,00	418 179	15 688	1 559	435 426
1920	933 832	534 185	92 991	627 176	306 656	67,16	303 168	22 075	3 974	329 217
1921	925 110	544 219	122 701	666 920	258 190	72,09	308 452	20 570	1 946	330 968
1922	817 555	532 441	111 075	643 516	174 039	78,71	251 328	53 129	1 543	306 000
1923	875 019	531 545	100 004	631 549	243 470	72,17	254 206	63 956	4 350	322 512
1924	850 514	518 638	94 443	613 081	237 433	72,08	153 043	95 404	4 265	252 712
1925	797 577	485 707	89 411	575 118	222 459	72,10	87 305	187 055	1 997	276 357

Eröffnung der Bank.

durchschnitte.

Diskonto- satz	Lombard- vorschüsse	Lombard- satz	Deponenten- guthaben	Giro- guthaben	Guthaben bei Korrespondenten		Eigene Wert- schriften	Jahr
					Total	davon Sicht- guthaben im Ausland		
%	in 1000 Franken	%	In 1000 Franken					
4,93	555	5,43	10 433	15 303	9 575	— *	3 188	1907
3,73	2 529	4,23	11 827	13 587	8 518	— *	9 013	1908
3,22	4 410	3,89	19 467	17 526	12 572	6 248	8 025	1909
3,51	5 933	4,30	44 824	15 072	34 973	6 144	12 205	1910
3,70	7 037	4,20	42 429	16 261	29 115	6 678	12 509	1911
4,20	12 232	4,70	26 747	16 371	16 592	5 730	11 114	1912
4,81	15 681	5,31	29 197	15 766	18 387	7 236	9 254	1913
4,34	20 142	5,13	23 005	34 532	18 805	8 359	11 685	1914
4,50	16 860	5,00	26 757	44 031	34 127	10 563	8 949	1915
4,50	17 741	5,00	23 892	94 885	44 917	31 319	7 772	1916
4,50	28 308	5,00	30 184	80 880	40 825	27 384	7 559	1917
4,75	36 413	5,37	47 866	71 064	52 165	34 534	9 672	1918
5,32	38 740	6,00	45 735	73 893	67 895	46 451	7 690	1919
5,00	32 296	6,00	24 941	95 980	90 097	62 508	6 583	1920
4,44	41 896	5,44	17 320	95 287	26 051	5 899	5 822	1921
3,39	49 069	4,39	21 814	181 548	41 573	19 667	8 597	1922
3,47	49 075	4,47	22 520	129 973	33 762	15 313	8 902	1923
4,00	66 596	5,00	38 316	66 879	52 993	27 503	7 140	1924
3,90	48 561	4,90	18 052	98 302	46 469	24 741	7 064	1925

* Nicht ausgedehnt.

Beilage Nr. 11.

Tab. II

Geschäftsentwicklung seit

II. Um-

Jahr	Kassenumsatz	Eingang von		Barschaftsimport		Diskontoverkehr				Gewährte Lombardvorschüsse
		Goldbarren	fremden Sorten	Gold	Silber	Schweizerwechsel	Auslandwechsel	Obligationen	Total	
In 1000 Franken										
1907	1 819 542	11 969	1 480	12 472	23 345	317 727	124 331	—	442 058	13 411
1908	2 567 939	19 141	10 577	6 101	29 967	465 202	310 179	—	775 381	85 500
1909	2 890 503	4 749	13 635	1 515	3 280	569 441	337 366	—	906 807	113 649
1910	3 265 384	21 482	9 833	14 860	—	965 765	381 758	—	1 347 523	126 703
1911	3 548 024	10 802	9 537	10 449	7 800	903 014	364 766	12 423	1 280 203	127 880
1912	3 920 094	28 664	14 808	8 251	46 399	1 081 983	424 854	28 261	1 535 098	174 367
1913	3 798 194	17 534	17 290	1 197	41 665	956 863	472 327	27 334	1 456 524	215 072
1914	4 434 872	31 498	56 585	1 250	8 675	1 031 518	350 496	48 185	1 430 199	152 694
1915	3 649 072	798	36 136	—	3 299	928 050	430 615	22 500	1 381 165	94 143
1916	4 250 690	4 662	108 693	—	—	1 191 265	662 555	10 519	1 864 339	90 510
1917	4 478 987	23 194	9 481	—	—	1 728 857	513 799	12 506	2 255 162	175 352
1918	6 219 284	26 682	70 527	—	—	3 120 834	484 529	21 545	3 626 908	300 375
1919	5 690 101	34 077	43 965	—	—	3 749 019	740 167	11 442	4 500 628	275 799
1920	6 181 292	23 908	6 572	—	—	3 322 106	558 708	33 846	3 914 660	315 312
1921	5 964 108	35 556	52 035	—	—	2 400 084	428 856	15 188	2 844 128	262 661
1922	5 997 116	98 055	12 501	—	—	1 243 321	579 426	10 874	1 833 621	226 063
1923	5 818 879	4	5 698	—	—	1 895 189	584 204	27 681	2 507 074	341 903
1924	5 684 571	—	513	—	—	922 376	716 848	30 368	1 669 592	576 838
1925	6 314 581	117 691	2 687	—	—	466 514	1 098 587	11 773	1 576 874	317 356

Eröffnung der Bank.

sätze.

Umsatz der Depot-rechnungen	Giro-umsatz	Umsatz mit Postcheck-kunden	Clearing-umsatz	Aus-gestellte General-mandate	Inkasso-umsatz	Umsatz der Korrespond.-rechnungen	Umsatz in eigenen Effekten	Gesamtumsatz in einfacher Aufrechnung exkl. Clearing	Jahr
In 1000 Franken									
372 529	5 019 548	—	2 133 657	—	64 480	1 143 191	6 404	7 938 125	1907
898 428	10 610 114	37 928	2 997 420	22 857	131 002	1 839 417	37 465	15 528 073	1908
1 435 308	13 683 310	178 117	3 483 733	48 626	286 486	1 819 068	44 044	18 789 128	1909
1 706 673	16 616 637	297 554	4 035 960	48 634	360 931	2 205 836	40 373	22 422 769	1910
2 042 491	17 480 024	364 788	4 304 962	34 542	399 359	2 553 618	46 504	23 746 797	1911
2 172 754	19 640 983	454 783	4 614 566	34 739	454 843	2 852 757	16 032	27 880 287	1912
2 290 357	18 798 984	487 145	5 471 650	31 888	483 275	2 982 738	12 399	27 481 190	1913
2 548 723	17 438 098	502 611	4 146 781	23 852	323 499	2 353 668	15 614	28 085 992	1914
4 131 390	18 920 733	575 222	3 923 727	31 062	276 462	2 785 692	5 616	29 960 316	1915
5 984 716	26 918 151	707 148	4 914 867	42 615	254 045	3 980 937	8 346	43 110 289	1916
7 622 755	28 891 485	962 180	5 793 204	68 772	266 266	3 784 508	6 800	51 666 219	1917
11 278 238	38 016 648	1 328 733	7 578 027	59 511	381 158	4 088 923	4 441	71 185 836	1918
13 238 090	43 616 207	1 361 473	9 664 276	41 630	420 617	5 480 968	2 851	79 534 894	1919
13 076 415	51 599 186	1 554 545	14 831 326	34 935	477 174	6 312 945	6 667	84 711 723	1920
12 755 599	48 803 590	1 433 462	12 701 403	21 972	371 849	4 870 341	6 465	80 516 491	1921
10 912 690	46 261 972	1 368 860	10 281 227	25 972	293 878	4 712 897	7 361	60 843 240	1922
13 435 973	51 646 370	1 467 726	11 372 026	30 258	358 370	6 233 461	4 503	68 457 430	1923
11 368 696	57 981 231	1 652 528	13 128 409	22 225	459 246	7 274 187	4 018	65 353 609	1924
11 364 230	58 206 046	1 726 947	13 185 045	16 671	432 959	7 778 828	27 321	65 697 511	1925

Beilage Nr. 11.

Tab. III.

Geschäftsentwicklung seit

III. Geschäfts-

Jahr	Ertrag des Portefeuilles			Aktivzinsen	Kommis- sionen	Depot- gebühren, Schrank- fachmiete und Diverses	Passiv- zinsen	Bruttoertrag	Unkosten und Steuern	Banknoten- anfertigungskosten inkl. Rück- stellungen hiefür
	Total	Davon								
		Schweizer- wechsel	Ausland- wechsel							
In Franken										
1907/08	3 539 251	1 976 538	1 560 207	1 283 318	26 446	133 100	472 959	4 509 156	2 067 501	226 060
1909	2 399 396	1 302 875	1 094 536	805 236	82 430	114 748	444 053	2 957 757	1 398 856	151 000
1910	3 772 365	2 490 240	1 269 686	1 809 052	30 573	46 072	1 414 927	4 243 135	1 307 569	151 000
1911	3 942 738	2 266 812	1 627 707	1 673 179	43 473	84 707	1 313 243	4 430 854	1 354 641	225 000
1912	4 547 367	3 233 288	1 116 962	1 432 984	58 214	99 260	705 543	5 432 282	1 381 234	223 964
1913	4 843 096	2 868 373	1 849 394	1 680 088	67 151	111 054	841 409	5 859 980	1 425 674	271 548
1914	6 499 603	4 898 724	1 208 042	2 035 080	87 250	148 815	425 638	8 345 110	1 571 976	503 010
1915	4 979 997	5 278 002	÷ 478 241	2 342 568	126 902	209 850	323 219	7 336 098	1 497 806	566 239
1916	7 736 029	5 811 505	1 861 949	2 810 266	134 503	818 736	288 532	11 211 002	1 571 147	628 327
1917	8 200 220	8 102 660	45 265	3 307 550	161 775	1 163 080	475 592	12 357 033	1 844 588	500 662
1918	11 152 246	10 547 000	491 631	4 169 361	228 194	1 244 880	25 515	16 769 166	2 550 432	1 351 885
1919	16 886 407	15 789 779	999 412	4 598 061	194 681	743 334	163 360	22 259 123	3 576 658	453 821
1920	15 692 309	11 491 782	3 996 124	6 547 523	270 161	555 581	187 015	22 878 559	3 749 226	2 252 474
1921	13 327 304	11 508 346	1 714 915	3 442 068	363 665	1 369 725	332 952	18 169 810	* 6 215 436	1 000 000
1922	8 550 654	4 423 315	4 058 345	3 890 186	525 808	1 152 764	497 063	13 622 349	3 885 292	500 000
1923	7 697 100	5 752 039	1 779 152	3 902 153	368 027	1 600 436	473 004	13 094 712	† 5 325 159	175 665
1924	3 838 262	3 420 764	232 189	5 423 170	245 575	1 219 320	866 961	9 859 366	3 630 047	521 166
1925	5 915 649	1 750 058	4 075 474	4 405 841	353 172	913 661	251 639	11 336 684	3 708 271	414 398

* Inkl. Rückstellung von Fr. 2 500 000. — für die eidg. Kriegssteuer.

† Inkl. Rückstellung von Fr. 1 500 000. — für die eidg. Kriegssteuer (II. Rate) und von Fr. 300 000. — für einen Transportversicherungsfonds.

Eröffnung der Bank. ergebnisse.

Goldbarren- und Barschafts- importkosten	Abschreibungen, Verluste und Rückstellungen		Zuweisung an die Wohl- fahrtsein- richtungen	Reinertrag	Zuweisung an den Reservefonds	Dividende	Ablieferung an die Eidg. Staatskasse	Jahr
	auf Bankgebäude und Mobilien ab- züglich Mehrerlös aus verkauften Liegenschaften	im laufenden Ge- schäft abzüglich Wiedereingänge						
In Franken								
162 397	29 388	6 690	—	2 017 120	201 712	1 800 000	15 408	1907/08
8 437	21 525	42 606	20 000	1 315 333	131 533	1 000 000	183 800	1909
68 949	95 112	76 671	20 000	2 523 834	252 383	1 000 000	1 271 451	1910
67 857	91 420	86 720	30 000	2 575 216	257 522	1 000 000	1 317 694	1911
314 849	188 575	246 037	40 000	3 037 623	303 762	1 000 000	1 733 861	1912
164 671	162 686	248 321	100 000	3 487 080	348 708	1 000 000	2 138 372	1913
24 917	292 082	621 060	60 000	5 272 065	500 000	1 000 000	3 772 065	1914
1 462	139 881	598 330	80 000	4 452 380	445 238	1 000 000	3 007 142	1915
—	1 000 558	231 170	350 000	7 429 800	500 000	1 000 000	5 929 800	1916
—	1 195 008	418 638	440 000	7 958 137	500 000	1 000 000	6 458 137	1917
—	4 293 695	2 576 048	510 000	5 487 106	500 000	1 000 000	3 987 106	1918
—	6 923 985	2 861 115	1 000 000	7 443 544	500 000	1 000 000	5 943 544	1919
—	3 793 145	1 163 488	500 000	11 420 226	500 000	1 000 000	9 920 226	1920
—	1 378 601	÷ 47 834	500 000	9 123 607	500 000	1 500 000	7 123 607	1921
—	1 069 384	39 521	500 000	7 628 152	500 000	1 500 000	5 628 152	1922
—	66 728	490 221	—	7 036 939	500 000	1 500 000	5 036 939	1923
—	÷ 642 479	÷ 6 988	—	6 357 620	500 000	1 500 000	4 357 620	1924
—	33 030	÷ 5 159	500 000	6 686 144	500 000	1 500 000	4 686 144	1925

Diskontosatz und Lombardsatz seit Eröffnung der Bank.

Datum der Veränderung	Diskontosatz		Lombardzinsfuß		Datum der Veränderung	Diskontosatz		Lombardzinsfuß	
	%	Geltungsdauer Tage	%	Geltungsdauer Tage		%	Geltungsdauer Tage	%	Geltungsdauer Tage
1907 20. Juni . . .	4 $\frac{1}{2}$	56	5	56	1913 14. August . .	4 $\frac{1}{2}$	161	5	161
15. August . . .	5	84	5 $\frac{1}{2}$	84	1914 22. Januar . .	4	28	4 $\frac{1}{2}$	189
7. November	5 $\frac{1}{2}$	70	6	70	19. Februar . . .	3 $\frac{1}{2}$	161	—	—
1908 16. Januar . .	5	7	5 $\frac{1}{2}$	7	30. Juli	4 $\frac{1}{2}$	1	5 $\frac{1}{2}$	1
23. Januar . . .	4 $\frac{1}{2}$	28	5	28	31. Juli	5 $\frac{1}{2}$	3	6	3
20. Februar . . .	4	28	4 $\frac{1}{2}$	28	3. August	6	38	7	38
19. März	3 $\frac{1}{2}$	322	4	441	10. September	5	113	6	14
1909 4. Februar . .	3	252	—	—	24. September	—	—	5 $\frac{1}{2}$	99
3. Juni	—	—	3 $\frac{1}{2}$	133	1915 1. Januar . . .	4 $\frac{1}{2}$	1 371	5	1 280
14. Oktober . . .	3 $\frac{1}{2}$	28	4	28	1918 4. Juli	—	—	5 $\frac{1}{2}$	91
11. November	4	56	4 $\frac{1}{2}$	56	3. Oktober	5 $\frac{1}{2}$	322	6	917
1910 6. Januar . . .	3 $\frac{1}{2}$	49	4	210	1919 21. August . . .	5	595	—	—
24. Februar . . .	3	161	—	—	1921 7. April	4 $\frac{1}{2}$	126	5 $\frac{1}{2}$	126
4. August	3 $\frac{1}{2}$	49	4 $\frac{1}{2}$	84	11. August	4	203	5	203
22. September	4	35	—	—	1922 2. März	3 $\frac{1}{2}$	168	4 $\frac{1}{2}$	168
27. Oktober . . .	4 $\frac{1}{2}$	70	5	70	17. August	3	331	4	331
1911 5. Januar . . .	4	42	4 $\frac{1}{2}$	42	1923 14. Juli	4	831	5	831
16. Februar . . .	3 $\frac{1}{2}$	224	4	224	1925 22. Oktober . .	3 $\frac{1}{2}$	—	4 $\frac{1}{2}$	—
28. September	4	350	4 $\frac{1}{2}$	350					
1912 12. September	4 $\frac{1}{2}$	77	5	77					
28. November	5	259	5 $\frac{1}{2}$	259					

Geldkurse für Sichtdevisen in der Schweiz.

Jahr und Monat	Paris	London	New York	Berlin ¹⁾	Mailand	Brüssel	Wien ²⁾	Amster- dam	Madrid	Stock- holm
	für Fr. 100.—	für £ 1.—	für \$ 1.—	für RM 100.—	für L 100.—	für Fr. 100.—	für S 100.—	für Fl. 100.—	für Pes. 100.—	für Kr. 100.—
	Parität									
	100. —	25.22155	5.18262	123.457	100. —	100. —	72.926	208.32	100. —	138.889
Monatsdurchschnitte										
1925										
Januar	27.83	24.695	5.166	122.87	21.48	26.02	72.39	208.71	72.83	138.89
Februar	27.40	24.777	5.19	123.48	21.30	26.31	72.78	208.44	73.56	139.53
März	26.78	24.782	5.187	123.49	21.06	26.22	72.79	207.07	73.54	139.66
April	26.78	24.79	5.17	123.05	21.17	26.12	72.61	206.42	73.65	139.16
Mai	26.63	25.075	5.166	122.93	20.98	25.90	72.57	207.48	74.86	138. —
Juni	24.52	25.035	5.151	122.59	19.67	24.20	72.38	206.74	74.91	137.68
Juli	24.07	25.025	5.149	122.50	18.74	23.71	72.35	206.37	74.57	138.02
August	24.12	25.022	5.151	122.59	18.74	23.27	72.43	207.18	74.12	138.27
September	24.33	25.095	5.175	123.19	20.89	22.79	72.83	208.09	74.22	138.66
Oktober	23.01	25.115	5.184	123.43	20.60	23.36	72.98	208.37	74.31	138.85
November	20.59	25.142	5.187	123.51	20.73	23.48	73.01	208.66	73.88	138.74
Dezember	19.39	25.127	5.18	123.32	20.87	23.45	72.96	208.16	73.37	138.72
Höchst- und Tiefstkurse und Kurs am Jahresende										
1925										
Höchster Kurs	28.12 23. Jan.	25.17 ¹ / ₂ 27. Okt.	5.20 ¹ / ₂ 28. Febr.	123.89 28. Febr.	21.74 13. Jan.	26.98 29. Jan.	73.05 4.—9. Nov.	209.50 12. Jan.	75.53 6. Mai	139.99 4. März
Tiefster Kurs	18.75 28. Dez.	24.27 ¹ / ₂ 2. Jan.	5.12 ¹¹ / ₁₆ 3. Jan.	121.90 6. Jan.	17.08 2. Juli	22.29 17. Sept.	71.50 3. Jan.	206.08 2. Juli	71.50 2., 3. u. 5. Jan.	137.47 23.—25. Juni
Kurs am 31. Dez.	19.25	25.09 ¹ / ₂	5.17	123.10	20.85	23.45	73. —	208. —	73. —	138.80
Jahresdurchschnitte										
1925	24.58	24.977	5.171	123.08	20.50	24.54	72.67	207.65	73.99	138.67
1924	28.49	24.227	5.488	125.94	23.87	25.24	77.11 ³⁾	209.53	72.79	144.94
1923	33.46	25.31	5.531	0.01	25.32	28.67	75.28 ³⁾	216.25	79.62	146.62
1922	42.70	23.207	5.241	1.17	24.69	40. —	0.045 ⁴⁾	201.79	80.87	136.85
1921	42.87	22.182	5.772	6.96	24.60	42.89	0.88 ⁴⁾	194.04	77.66	129.38

¹⁾ Bis 10. Oktober 1924 für Mark, nachher für Reichsmark.²⁾ Bis 28. Februar 1925 für Kronen, nachher für Schilling.³⁾ Für 1 Million Kronen.⁴⁾ Für 100 Kronen.

Inventar der eigenen Wertschriften auf 31. Dezember 1925.

GATTUNG:	Rückzahlung	Nominalbetrag	Kurs	Kurswert
			%	Fr.
4 ¹ / ₂ % Oblig. V. Eidg. Mobilisationsanleihe 1916	15. Juli 1926	Fr. 1 203 000.—	83	998 490. —
4 ¹ / ₂ % „ VI. „ „ 1917	30. Juni 1932	„ 200 000.—	80	160 000. —
5 % „ VIII. „ „ 1917	31. Jan. 1948	„ 400 000.—	83	332 000. —
5 ¹ / ₂ % „ Eidgenössische Anleihe 1922	1. Sept. 1930	„ 1 375 000.—	85	1 168 750. —
5 ¹ / ₂ % Eidg. Anleihe in Nordamerika 1919	1. Aug. 1929	\$ 292 000.—	90/5	1 314 000. —
5 ¹ / ₂ % „ „ „ „ 1924	1. April 1946	„ 235 000.—	90/5	1 057 500. —
8 % „ „ „ „ 1920	1. Juli 1940	„ 93 000.—	100/5	465 000. —
4 % Oblig. Schweiz. Bundesbahnrente 1900	31. Dez. 1960	Fr. 75 000.—	65	48 750. —
4 % „ „ Bundesbahnen 1912/14	1922/1971	„ 250 000.—	70	175 000. —
4 % „ „ III. Elektr. Anleihe 1923	15. Mai 1938	„ 110 000.—	72	79 200. —
4 ¹ / ₄ % Oblig. Kanton Basel-Stadt 1913	30. Nov. 1933	„ 200 000.—	76	152 000. —
3 % „ „ Bern 1895	1901/1950	„ 20 000.—	62	12 400. —
4 % „ „ „ 1911	1922/1971	„ 200 000.—	67	134 000. —
4 ¹ / ₄ % „ „ „ 1914	1924/1973	„ 150 000.—	72	108 000. —
4 % „ „ Genf 1912	1922/1971	„ 255 000.—	60	153 000. —
5 ¹ / ₂ % „ „ „ 1925	15. April 1935	„ 50 000.—	85	42 500. —
6 % Kassarheine des Kantons Graubünden 1921	28. Febr. 1926	„ 50 000.—	85	42 500. —
4 ³ / ₄ % Oblig. Kanton St. Gallen 1917	31. März 1927	„ 100 000.—	85	85 000. —
4 ¹ / ₂ % „ „ „ „ 1923	30. April 1933	„ 50 000.—	80	40 000. —
4 ¹ / ₄ % „ „ Thurgau 1912	30. Sept. 1927	„ 20 000.—	80	16 000. —
Diverses				3. —*
Total				6 584 093. —

* Pro memoria-Posten.

Rayons und Bankstellen der Nationalbank.

Rayon	Umschreibung des Rayons	Bankstellen	
Aarau	Kanton Aargau; die Bezirke Gösgen und Olten vom Kanton Solothurn.	Aarau	Zweiganstalt
Basel	Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land; die Bezirke Dorneck u. Thierstein vom Kanton Solothurn und der Bezirk Laufen vom Kanton Bern.	Basel Liestal	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Basellandschaftlichen Kantonalbank
Bern	Kanton Bern ohne die Bezirke Laufen und Freiberger; Kanton Freiburg; Kanton Solothurn ohne die Bezirke Dorneck, Gösgen, Olten u. Thierstein; Bezirk Avenches vom Kanton Waadt.	Bern Freiburg Solothurn	II. Departement des Direktori- ums Agentur, geführt von der Frei- burger Staatsbank Agentur, geführt von der Solo- thurner Kantonalbank
Genf	Kanton Genf.	Genf	Zweiganstalt
Lausanne	Kanton Waadt ohne den Be- zirk Avenches; Kt. Wallis.	Lausanne Sitten	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Walliser Kantonalbank
Luzern	Die Kantone Luzern, Uri, Schwyz ohne die Bezirke Höfe, March u. Einsiedeln, Unterwalden ob und nid dem Wald, Tessin und der Bezirk Moësa vom Kanton Graubünden.	Luzern Altdorf Schwyz Bellinzona Lugano	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Uner Kantonalbank Agentur, geführt von der Kantonal- bank Schwyz Agentur, geführt von der Staats- bank des Kantons Tessin. Agentur, geführt von der Banca della Svizzera Italiana
Neuenburg	Kanton Neuenburg; der Be- zirk Freiberger vom Kan- ton Bern.	Neuenburg La Chaux-de- Fonds	Zweiganstalt Eigene Agentur
St. Gallen	Die Kantone St. Gallen, Thur- gau, Appenzell I.-Rh. und A.-Rh.	St. Gallen Weinfelden Herisau	Zweiganstalt Agentur, geführt von der Thur- gauischen Kantonalbank Agentur, geführt von der Appenzell- Ausserrhodischen Kantonalbank
Zürich	Die Kantone Zürich, Schaff- hausen, Glarus und Zug; die Bezirke Höfe, March und Einsiedeln vom Kanton Schwyz; Kanton Graubün- den ohne den Bezirk Moësa.	Zürich Winterthur Chur Schaffhausen	I. und III. Departement des Direktoriums Eigene Agentur Agentur, geführt von der Grau- bündner Kantonalbank Agentur, geführt von der Schaff- hauser Kantonalbank

Verzeichnis der Bank- und Nebenplätze.

Bankplätze sind Ortschaften, auf welche die Nationalbank Wechsel und Checks spesenfrei diskontiert und zum Einzug entgegennimmt und auf denen ihr gebührenfreier Ein- und Auszahlungsverkehr besorgt wird, **Nebenplätze** dagegen solche, auf welche die Nationalbank wohl Wechsel und Checks spesenfrei diskontiert und einkassiert, die jedoch in den vorerwähnten Ein- und Auszahlungsverkehr nicht einbezogen sind.

Fettgedruckt sind Bankplätze mit eigenen Bankstellen.

Kursiv gedruckt sind Bankplätze mit Agenturen, die von andern Banken geführt werden.

Nebenplätze sind durch * kenntlich gemacht.

Aadorf	Bevaix	*Châtelard, Le (Montreux)
Aarau	Bex	Châtel-St-Denis
Aarberg	*Biasca	Chaux-de-Fonds, La
Affoltern a. Albis	Biel	Chaux-du-Milieu, La
Aigle	Binningen	*Chêne, Le (Montreux)
*Airolo	Birsfelden	*Chernex (Waadt)
*Alchenflüh	Bischofszell	*Chexbres (Waadt)
*Allschwil	*Blonay	Chézard
<i>Altdorf</i>	*Bonport (Waadt)	*Chez-le Bart
*Altshofen	Boswil	Chiasso
Altstätten (St. Gallen)	Boudevilliers	*Chillon
Altstetten (Zürich)	Boudry	<i>Chur</i>
Amriswil	*Boveresse	*Clarens s/Montreux
Andelfingen	*Bözingen	*Collonges s/Montreux
Appenzell	Bremgarten (Aargau)	Colombier
Arbon	Brenets, Les	Corcelles
Arlesheim	*Brent (Waadt)	Cormondrèche
Arosa	Brévine, La	Cornaux (Neuchâtel)
Arth	Brienz	*Corseaux
*Aeschi (Bern)	Brig	*Corsier (Waadt)
*Attiswil	*Brissago	Cossonay
Au (St. Gallen)	Brugg	Côte-aux-Fées, La
*Au (Zürich)	Brunnen	*Cousset
Aubonne	*Brüttelen	Couvet
Auvernier	*Buchs (Luzern)	Cressier
Avenches	Buchs (St. Gallen)	*Crêtes, Les (Waadt)
Azmoos	Bülach	*Crin (Montreux)
Baar	Bulle	Cully
Baden	Bünzen	Dagmersellen
Balgach	*Büren zum Hof	Davos
Balsthal	Burgdorf	Degersheim
Basel	Bütschwil	Delémont
*Bassets, Les (Waadt)	Buttes	Dielsdorf
*Bätterkinden	*Buttisholz	*Diepoldsau
*Baugy (Waadt)	*Calprino	Diessenhofen
Bauma	*Capolago	Dietikon (Zürich)
Bayards, Les	*Castagnola	Disentis
*Bazenhaid	Cerneux-Péquignot	Dombresson
Beinwil a./See	Cernier	*Dongio
<i>Bellinzona</i>	*Chailly s/Vevey	Dübendorf
*Berg b. Wittenbach (St. Gallen)	*Chaindon	Ebnat
Bern	*Cham	Echallens
Berneck (St. Gallen)	*Champéry (Wallis)	Egnach
*Bernhardzell	*Chardonne	Einsiedeln
*Bettlach (Solothurn)	Château-d'Oex	Elgg

Emmenbrücke	*Hirzel (Zürich)	Maienfeld
*Emmishofen	Hochdorf	Malleray
Engelberg	Horgen	Malters
*Ennetbaden	*Horn	*Marbach (St. Gallen)
Entlebuch	*Hütten	Martigny
Erlach	Huttwil	*Massagno
Ermatingen	Ilanz	*Matten b. Interlaken
Eschenbach	Ins	Meilen
Escholzmatt	Interlaken	Meiringen
Estavayer	*Jegenstorf	Meisterschwanden
Fahrwangen	*Jona	Mels
*Faido	*Jongny	Mendrisio
*Farnern	Kaltbrunn	Menziken
Flawil	Kappel (St. Gallen)	Menzingen
Fleurier	*Kerns	*Mézières (Waadt)
Flums	Kerzers	*Minusio
Fontainemelon	Kirchberg (Bern)	*Möhlin
Fontaines	Kirchberg (St. Gallen)	Montana-Vermala
Fraubrunnen	*Konolfingen-Stalden	Monthey
Frauenfeld	Kreuzlingen	Montreux
<i>Freiburg</i>	Kriens	Morges
Frick	*Kronbühl	Môtiers-Travers
Frutigen	*Kurzdorf	Moudon
Gais	*Kurzrickenbach	*Münchringen
*Gampelen	Küsnacht (Zürich)	Münsingen
Gams	Küssnacht (Schwyz)	Münster (Bern)
Gelterkinden	Lachen	Münster (Luzern)
Geneveys s/Coffrane, Les	Landeron, Le	*Müntschemier
Genf	*Langdorf	*Muralto
*Gerliswil	Langenthal	Muri (Aargau)
Gersau	Langnau (Bern)	Murten
*Giubiasco	*Langnau (Luzern)	Nebikon
Glarus	*Läufelfingen	Nesslau
*Glion	Laufen (Bern)	Neuenburg
*Goldach	Laufenburg	Neuenkirch
*Gorgier	Lausanne	Neuenstadt
Gossau (St. Gallen)	*Lausen	Neuhausen
Grabs	*Lengnau (Bern)	Neukirch-Egnach
*Grafenried	Lenzburg	Neu St. Johann
*Grandchamp (Montreux)	Leysin	*Nidau
Grandson	Lichtensteig	*Niederbipp
Grenchen	<i>Liestal</i>	*Niederdorf (Baselland)
*Grossdietwil	Lignières	*Niedergösgen
Grosshöchstetten	Locarno	Niederuzwil
Grosswangen	Locle, Le	Noiraigue
Gstaad	*Loveresse	Noirmont
*Häggenschwil	<i>Lugano</i>	*Novaggio
Hauts-Geneveys, Les	*Lungern	Nyon
Heerbrugg	Lutry	*Oberägeri
Heiden	Lützelfüh-Goldbach	*Oberbipp
*Henau	Luzern	*Oberbüren (St. Gallen)
<i>Herisau</i>	Lyss	*Oberdiessbach
Herzogenbuchsee	*Madretsch	Oberriet (St. Gallen)
Hinwil	*Magadino	*Oberuzwil

Olten	St. Moritz	Triengen
Orbe	*Sargans	*Trübbach
Oerlikon	Sarnen	*Uffikon
Oron	*Saules	*Unterägeri
*Pallens (Montreux)	Savagnier	*Unterseen
Payerne	*Scanfs	Uster
*Pertit (Montreux)	<i>Schaffhausen</i>	Uznach
Peseux	*Schalunen	*Uzwil
Pfäffikon (Schwyz)	*Schmerikon	Vallorbe
Pfäffikon (Zürich)	*Schmitter	*Vernex-Montreux
*Pfaffnau	Schöftland	*Verraye
*Planchamp (Montreux)	*Schönenberg (Zürich)	Verrières, Les
*Planches, Les (Montreux)	Schönenwerd	Vevey
*Pontenet	Schuls	*Veytaux (Waadt)
Ponts-de-Martel, Les	*Schüpfen	*Viganello
Porrentruy	Schüpfheim(Luzern)	Vilars
Pratteln	<i>Schwyz</i>	Visp
Ragaz	Sempach	*Vuarenes, Les, s/Montreux
Rapperswil	Sempach-Station	*Vulpera (Kurhaus)
Rebstein	Sentier, Le	Wädenswil
*Reconvilier	*Sevelen	Wald (Zürich)
Reiden	Siders	Waldenburg
Reinach	Siebnen	Waldkirch (St. Gallen)
Renens	Signau	Wallenstadt
*Reute (Appenzell)	Sirnach	*Walzenhausen
Rheineck	Sissach	Wangen a. A.
Rheinfelden	<i>Sitten</i>	*Wartau
Richterswil	*Solduno	Wattwil
*Riva San Vitale	<i>Solothurn</i>	Weesen
*Rivaz	*Sonzier s/Montreux	<i>Weinfeldern</i>
Rolle	Spiez	Wetzikon
Romanshorn	Stäfa	*Widnau
Romont	*Stalden (Konolfingen)	Wiedlisbach
Rorschach	Stans	*Wikon
*Rouvenaz s/Montreux	Steckborn	Wil (St. Gallen)
*Rumisberg	Steffisburg	Willisau
Ruswil	Stein a. Rh.	Wimmis
Rüti (Zürich)	Sumiswald	Winterthur
Sagne, La	Sursee	Wittenbach (St. Gallen)
*Saicourt	*Tafers (Freiburg)	Wohlen (Aargau)
Saignelégier	*Taraspe (Kurhaus)	*Wolfisberg
St-Aubin	Tavannes	Wolhusen
St-Blaise	*Tavel (Waadt)	Wollerau
Ste-Croix	*Territet	*Worb
*St-Légier	*Tesserete	Yverdon
St-Maurice	Teufen (Appenzell)	*Zauggenried
*St-Saphorin (Lavaux)	Thal (St. Gallen)	Zell (Luzern)
St-Sulpice (Neuenburg)	Thalwil	Zofingen
*Sâles (Montreux)	Thun	Zug
Salvan	Thusis	Zürich
Samaden	*Tour-de-Peilz, La	Zurzach
St. Gallen	*Trait, Le, s/Montreux	Zweisimmen
St. Immer	Tramelan	
St. Margrethen (St. Gallen)	Travers	

Verzeichnis der Mitglieder der Bankbehörden und der Bankorgane.

auf 31. Dezember 1925.

I. Präsidium der Generalversammlung.

(5. Amtsperiode 1923-1927.)

Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Präsident.

Herr Dr. h. c. A. Sarasin, Basel, Vizepräsident.

II. Revisionskommission.

MITGLIEDER:

Herr P. Benoit, Direktor der Caisse Cantonale
d'Assurance Populaire, Neuenburg, Präsident.
„ A. Utinger, Zug.
„ Dr. Raimondo Rossi, Staatsrat, Bellinzona.

ERSATZMÄNNER:

Herr J. R. Capadrutt, Direktor der Bank für Gran-
bünden, Chur.
„ J. Glarner-Egger, Sekretär der Glarner Han-
delskammer, Glarus.
„ M. Brunner, Präsident der Schaffhauser Kan-
tonalbank, Schaffhausen.

III. Bankrat.

(5. Amtsperiode 1923-1927.)

Die von der Generalversammlung der Aktionäre gewählten 15 Mitglieder sind mit einem Stern (*) bezeichnet.

Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Präsident.
„ Dr. h. c. A. Sarasin, Präsident der Schweizerischen
Bankiervereinigung, Basel, Vizepräsident.
„ Nationalrat Dr. H. Affolter, Regierungsrat,
Solothurn.
„ * L. Badan, Kaufmann, Genf.
„ * A. Berger, Präsident des Bankrates der Kan-
tonalbank von Bern, Langnau i. E.
„ H. Bersier, Direktor der Banque Cantonale
Vaudoise, Lausanne.
„ H. Boveyron, Bankier, Genf.
„ H. Böhler-Sulzer, Präsident des Schweiz. Spinner-
und Webervereins, Winterthur.
„ * A. Clottu, Staatsrat, Neuenburg.
„ * L. Daguët, Delegierter des Verwaltungsrates der
Chemischen Düngerfabrik Freiburg, Präsident
der Freiburger Staatsbank, Freiburg.
„ M. Dettling, Präsident der Kantonalbank Schwyz,
Schwyz.
„ * A. Dubuis, Staatsrat, Lausanne.
„ J. H. Frey, Kaufmann, Zürich.
„ Nationalrat E. L. Gaudard, Advokat, Vevey.
„ A. Gianella, Direktor der Schweizerischen
Bankgesellschaft, Locarno.
„ R. de Haller, Delegierter des Verwaltungsrates
der Basler Handelsbank, Genf.
„ * L. Hunger, Kaufmann, Vizepräsident der Grau-
bündner Kantonalbank, Chur.
„ Nationalrat J. Jenny, Präsident des Schweize-
rischen Bauernverbandes, Worblaufen.
„ Prof. Dr. E. Laur, Direktor des Schweizerischen
Bauernverbandes, Brugg.

Herr Regierungsrat Dr. E. Mäder, St. Gallen.
„ * Ständerat A. Messmer, Kaufmann, St. Gallen.
„ * J. J. Nef-Kern, Präsident des Verwaltungsrates
der Union A.-G. vorm. Hoffmann & Co.,
St. Gallen.
„ Dr. J. Nosedä, Fürsprecher, Mitglied des Ver-
waltungsrates der Banca dello Stato del
Cantone Ticino, Vacallo.
„ * Nationalrat H. Obrecht, Solothurn.
„ G. Pictet, Staatsrat, Genf.
„ * W. Preiswerk-Imhoff, Präsident des Verwal-
tungsrates der Preiswerk Söhne Aktiengesell-
schaft, Basel.
„ R. B. Savoye, Uhrenfabrikant, St. Imier.
„ Dr. G. Schaller, Fürsprecher, Luzern.
„ Dr. P. Scherrer, Advokat, Basel.
„ E. Schmid, gewesener Direktor der Dampfschiff-
gesellschaft des Vierwaldstättersees, Luzern.
„ * Regierungsrat M. Schmidt, Aarau.
„ Dr. H. Seiler, Direktor der Société des Hôtels
Seiler à Zermatt, Brig.
„ * Regierungsrat H. Simonin, Bern.
„ W. Stauffacher, Mitglied der Direktion der Che-
mischen Fabrik vormals Sandoz A.-G., Basel.
„ * Nationalrat Dr. A. von Streng, Präsident der
Thurgauischen Kantonalbank, Emmishofen.
„ Nationalrat Dr. H. Tschumi, Regierungsrat,
Präsident des Schweiz. Gewerbevereins, Bern.
„ Dr. O. von Waldkirch, Präsident des Ver-
waltungsrates der Eidg. Bank A.-G., Zürich.
„ * F. Wilhelm, alt Bankier, La Chaux-de-Fonds.
2 Mandate vakant.

IV. Bankausschuss.

MITGLIEDER:

- Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Präsident von Amtes wegen.
 „ Dr. h. c. A. Sarasin, Basel, Vizepräsident von Amtes wegen.
 „ A. Berger, Langnau i. E.
 „ A. Messmer, St. Gallen.
 „ G. Pictet, Genf.
 „ Dr. G. Schaller, Luzern.
 „ F. Wilhelm, La Chaux-de-Fonds.

ERSATZMÄNNER:

- Herr H. Bersier, Lausanne.
 „ H. Obrecht, Solothurn.
 „ Dr. O. von Waldkirch, Zürich.

V. Lokalkomitees.

AARAU.

- Herr J. Meyer-Märky, Direktor der Lagerhäuser der Zentralschweiz, Aarau, Vorsitzender.
 „ A. Oehler-Wassmer, Präsident des Verwaltungsrates der Eisen- & Stahlwerke Oehler & Co. A.-G., Aarau, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. von Arx-Gresly, in Firma Casimir & Jules von Arx Söhne, Olten.

BASEL.

- Herr Dr. h. c. A. Sarasin, in Firma A. Sarasin & Cie., Basel, Vorsitzender.
 „ H. Jezler, Kaufmann, Basel, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ F. Lindenmeyer-Seiler, Färbereiindustrieller, Basel.
 „ W. Preiswerk-Imhoff, Präsident des Verwaltungsrates der Preiswerk Söhne Aktiengesellschaft, Basel.

BERN.

- Herr O. Leibundgut, in Firma Leibundgut & Cie., Bern, Vorsitzender.
 „ Joh. Knuchel, Kaufmann, Bern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. Kindler, in Firma Kindler & Co., Bern.

GENF.

- Herr G. Pictet, Staatsrat, in Firma G. Pictet & Cie., Genf, Vorsitzender.
 „ L. Badan, Kaufmann, Genf, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ F. F. Kursner, in Firma F. Kursner & J. Dubuisson, Genf.
 „ Albert Lombard, in Firma Lombard, Odier & Cie., Genf.

LAUSANNE.

- Herr G. Bovon, Direktor des Crédit du Léman, Vevey, Vorsitzender.

- Herr A. Manuel, in Firma Manuel & Cie. vormals Manuel frères, Lausanne, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ H. Bersier, Direktor der Banque Cantonale Vaudoise, Lausanne.

LUZERN.

- Herr Dr. G. Schaller, Luzern, Vorsitzender.
 „ K. E. von Vivis, in Firma von Vivis & Cie., Luzern, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ J. Willmann, Kaufmann, Luzern.

NEUENBURG.

- Herr E. Strittmatter, Advokat, Neuenburg, Vorsitzender.
 „ A. Robert, gewesener Bankier, La Chaux-de-Fonds, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ E. Borel, Uhrenfabrikant, Neuenburg.
 „ A. Mosimann, Uhrenfabrikant, La Chaux-de-Fonds.

ST. GALLEN.

- Herr A. Messmer, Kaufmann, St. Gallen, Vorsitzender.
 „ Th. Brunnschweiler, Verwaltungsrat und Geschäftsführer der A. G. Salzmänn & Co., St. Gallen, Stellvertreter des Vorsitzenden.
 „ J. J. Nef-Kern, Präsident des Verwaltungsrates der Union A.-G. vorm. Hoffmann & Cie., St. Gallen.
 „ O. Diethelm-Ruth, in Firma Schuster & Co., St. Gallen.

ZÜRICH.

- Herr Dr. P. Usteri, Zürich, Vorsitzender.
 „ E. Keyser, Kaufmann, Zürich, Stellvertreter des Vorsitzenden († am 3. Januar 1926).
 „ E. Scheller-Erni, in Firma Emil Scheller & Co., Zürich.
 „ A. Streuli-Keller, in Firma A. Streuli & Co., Zürich.

VI. Direktorium.

Präsident: Herr Dr. G. Bachmann, Zürich.

Vizepräsident: Herr Ch. Schnyder von Wartensee, Bern.

Mitglied des Direktoriums: Herr E. Weber, Zürich.

Generalsekretär: Herr M. Schwab, Zürich.

Stellvertreter des Generalsekretärs: Herr Dr. F. v. Tschärner, Bern.

Departemente des Direktoriums.

I. UND III. DEPARTEMENT IN ZÜRICH.

Vorsteher des I. Departements: Herr Dr. G. Bachmann, Zürich.

Stellvertreter des Departementvorstehers: Herren A. Fäsy und C. Steiger, Direktoren.

Prokuristen: Herren A. Bachmann, Ch. Bertschinger, K. Giger, Ch. Grosjean, A. Hirs, H. Obrist, H. Schneeбели, R. Unkauf, A. Weinmann und J. Zeier.

Handlungsbevollmächtigte: Herren Dr. E. Ackermann, W. Beuttner, W. de Boor, F. Enz, P. Gairing, F. Merkli, H. Räber, A. Weilenmann und H. Werder.

AGENTUR WINTERTHUR.

Prokuristen: Herren H. Graf und H. Weiss.

Handlungsbevollmächtigter: Herr H. Bucher.

II. DEPARTEMENT IN BERN.

Departementvorsteher: Herr Ch. Schnyder von Wartensee, Vizepräsident des Direktoriums.

Stellvertreter des Departementvorstehers: Herr G. Gafner, Direktor.

Prokuristen: Herren E. Blumer, K. Bornhauser, J. Brühlmann, J. Brunner, A. Ehm, A. Fuchs, W. Kobelt, H. Lanz, E. Oser, E. Probst, K. Röthlisberger, P. Tinguely und Dr. F. v. Tschärner.

Handlungsbevollmächtigte: Herren A. Frischknecht, J. Rich und F. Wenger.

VII. Lokaldirektionen.

ZWEIGANSTALT AARAU.

Lokaldirektion: Herr E. Trachsler, Direktor.

Prokuristen: Herren A. Henny und E. Vögeli.

ZWEIGANSTALT BASEL.

Lokaldirektion: Herr F. Scheuner, Direktor.

Prokuristen: Herren B. Fisch, F. Georg und J. Hunsperger.

Handlungsbevollmächtigte: Herren J. Feuerbacher, K. Glenz, F. Veltin und J. Wirth.

ZWEIGANSTALT GENÈVE.

Lokaldirektion: Herr Cs. Arlaud, Subdirektor.

Prokuristen: Herren Ch. Beaujon, E. Le Coultre und G. Pfister.

Handlungsbevollmächtigte: Herren J. F. Hess, Ch. Mazour, F. Privat und Chs. Vuichoud.

ZWEIGANSTALT LAUSANNE.

Lokaldirektion: Herr Ed. Grillet, Direktor.

Prokuristen: Herren Ph. Béguin, L. Jan und J. Payer.

Handlungsbevollmächtigter: Herr R. Bérout.

ZWEIGANSTALT LUZERN.

Lokaldirektion: Herr J. J. Kiener, Direktor.

Prokuristen: Herren W. Güdel, K. Reimann, A. Ruf und H. Sigrist.

Handlungsbevollmächtigte: Herren W. Breitenmoser und A. Pajarola.

ZWEIGANSTALT NEUENBURG.

(MIT AGENTUR IN LA CHAUX-DE-FONDS.)

Lokaldirektion: Herr G. Benoit, Direktor.

Herr E. Kraft, Subdirektor (in La Chaux-de-Fonds).

Prokuristen: Herren C. Clerc, A. Decreuze und Ch. Pfisterer.

Handlungsbevollmächtigte: Herren M. Matthey und A. Pittet.

AGENTUR LA CHAUX-DE-FONDS.

Prokurist: Herr E. Strittmatter.

Handlungsbevollmächtigter: Herr R. Brandt.

ZWEIGANSTALT ST. GALLEN.

Lokaldirektion: Herr W. Walser, Direktor.

Prokuristen: Herren E. Enz, M. Keller, E. Meier und E. Zellweger.

Handlungsbevollmächtigte: Herren E. Lüscher und R. Schlegel.